

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/4-jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 199. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Sonnabend, 28. August 1920.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Bolkenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25, Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Eisenbahner und Waffentransporte.

Immer wieder tauchen in letzter Zeit Meldungen auf über zweifelhafte Waffentransporte, die die deutschen Eisenbahnlinien durchlaufen. Bald soll es sich hierbei um Waffen für die Gegenrevolution von rechts, bald um Waffen für die rote Armee handeln, und bald um Kriegsgut, das die Entente unter Verletzung der deutschen Neutralität nach Polen sendet. Man wird es nur billigen können, wenn die Eisenbahner die Regierung in ihrem Bestreben, die deutsche Neutralität unter allen Umständen zu wahren, durch eine Kontrolle der Transporte unterstützen. Da man kann sogar so weit gehen und es nicht nur als ein Recht, sondern als die Pflicht der Eisenbahner bezeichnen, der Regierung bei der Aufrechterhaltung der Neutralität ihre Unterstützungsteil zu leisten.

Aber in Erfüllung dieser Aufgabe darf nicht Willkür und Eigenmächtigkeit einzelner Betriebsräte den Betrieb lahm legen und, was noch weit schwerer wiegt, zu politischen Verwickelungen führen. Tatsächlich ist es ja durch solche Eigenmächtigkeiten der Eisenbahner bereits zu Differenzen mit der Entente gekommen. Da sich Transportzüge der Entente, zu deren Durchführung Deutschland durch den Frieden von Versailles gezwungen ist, angehalten und es ist dabei sogar wie in Schneidemühl zu Beschimpfungen der Ententemannschaften und Offiziere gekommen. Bisher konnten diese Zwischenfälle noch immer durch eine Entschärfung der Reichsregierung beigelegt werden, aber es ist kein Zweifel, daß sie nur Wasser auf die Mühle gewisser chauvinistischer französischer Kreise sind, und daß man dort solche Zwischenfälle direkt herbeiwünscht, um einen Vorwand für neue Repressalien zu haben. Es liegt auf der Hand, daß durch solche Eigenmächtigkeiten einzelner Eisenbahnbetriebsräte die schwersten politischen Verwickelungen entstehen können.

Abgesehen hiervon sind solche Eigenmächtigkeiten auch aus anderen Gründen unerträglich. Mehrere Tage ist jetzt in Berlin ein Transport mit Ausrüstungsgegenständen für die ostpreussische Sicherheitspolizei angehalten worden. Daß ein solches Vorgehen schwerwiegende Folgen nach sich ziehen kann, ist einleuchtend. Durch Anhalten des Nachschubs kann jede unbedingt notwendige Aktion der Sicherheitspolizei oder der Reichswehr, sei es nun, daß sie sich gegen einen Aufruhr richtet, sei es, daß sie zum Schutze der Grenzen unbedingt erforderlich ist, unterbunden werden.

Eine einwandfreie Regelung der ganzen Frage war mithin unbedingt notwendig. Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers hat denn auch eine Besprechung mit den Vertretern des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes, des Deutschen Eisenbahnerverbandes, des Deutschen Transportarbeiterverbandes, der Mehrheitssozialdemokratie, der Unabhängigen und des Zentralschlesien-Eisenbahnbetriebsrates und den beteiligten amtlichen Stellen stattgefunden. Nach dem amtlichen Bericht über diese Verhandlungen hat die Reichsregierung hierbei sehr weitgehende Zugeständnisse gemacht. Der Entwaffnungskommissar wird ein allgemeines Verbot der Beförderung von Waffen und Munition erlassen, von dem nur die auf Grund des Friedensvertrages vorgeschriebenen Transporte ausgenommen sind. Alle übrigen militärischen Transporte, also

auch solche für die Reichswehr und die Sicherheitspolizei, werden von einer besonderen, in jedem Einzelfalle einzuholenden Genehmigung des Reichswehrministeriums abhängig gemacht. Bei der Genehmigung dieser Transporte werden Vertreter der organisierten Arbeiterschaft beteiligt. Man wird gegen diese Regelung sicherlich mancherlei einwenden können, man wird aber verstehen, daß die Regierung diese sehr weitgehende Zusage, wenn wohl auch schweren Herzens, gemacht hat, um das ungeheure Mißtrauen, von dem heute weite Kreise der Arbeiterschaft erfüllt sind, zu beseitigen.

Könnte man sich mit dieser Regelung einverstanden erklären, so muß man sich doch energisch dagegen wenden, daß auch die beiden sozialdemokratischen Parteien und unter Umständen auch noch die Kommunisten in den Ueberwachungskommissionen, die ihrerseits einer zentralen Reichskommission unterstellt werden, offiziell vertreten sein sollen. Hier handelt es sich ganz offenbar um die Errichtung einer sozialistischen Nebenregierung, gegen die von vornherein ganz energischer Protest eingelegt werden muß. Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, die Durchführung der Exekutive in die Hand zweier Parteien zu legen, von denen die eine sich in schärfster Opposition gegen die Regierung befindet und nie ein Hehl aus ihrer Liebe zu Sowjetrußland gemacht hat. Welche merkwürdigen Vorstellungen die Unabhängigen von Neutralität haben, geht schon daraus hervor, daß erst kürzlich ihr Organ, die „Freiheit“, eine Warnung veröffentlichte, in der es heißt: „Arbeiter, Angestellte! Seid auf der Hut! Verhindert alle Transporte von Kriegsmaterial! Schützt Sowjetrußland!“ Wohlgemerkt, nicht etwa: Schützt die Neutralität, sondern: Schützt Sowjetrußland!

Es ist erfreulich, daß nun auch die Eisenbahnerverbände gegen diese politische Durchsetzung der Sachausschüsse Stellung genommen haben. Sie vertreten den Standpunkt, daß es nicht angängig sei, von Stellen, die dem Eisenbahnbetrieb fernstehen, und von Leuten, die nicht Eisenbahner sind, dienstliche Befehle entgegen zu nehmen. Aus diesen Gründen heraus haben die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner, die Reichsgewerkschaft der Eisenbahnbeamten und der Allgemeine Eisenbahnerverband ihren Mitgliedern die Anweisung gegeben, die neu geschaffenen Eisenbahnüberwachungsstellen nicht anzuerkennen.

Man kann nur hoffen, daß der gesunde Sinn der Eisenbahner sich durchsetzen wird, und daß die jetzt erhobene Forderung: Die Eisenbahn den Eisenbahnern! einen vollen Sieg erringt. Denn so erstrebenswert es ist, daß die deutsche Regierung in der sehr schweren Aufgabe, die Neutralität zu wahren, von den Eisenbahnern unterstützt wird, um so energischer muß Verwahrung eingelegt werden gegen Versuche, erneut eine sozialistische Nebenregierung zu etablieren.

Oberschlesien.

Das Ende der entsetzlichen Leidenszeit, die über die deutsche Bevölkerung Oberschlesiens hereingebrochen ist und im Laufe der letzten Wochen einen kaum mehr zu überbietenden Gipfelpunkt erreichte, ist noch nicht abzusehen. Immer weiter breitet sich der polnische Ansturm im Lande aus, wobei namentlich in den von

Waffen vollkommen entblöhten Dörfern, die den polnischen Banden in die Hände fallen, an den wehrlosen Deutschen schreckliche Grausamkeiten verübt wurden. Von Głuch können noch diejenigen sagen, denen rechtzeitig die Flucht gelang, wenn sie dabei auch ihre ganze Habe im Stich lassen mußten. Die Zahl der von den polnischen Insurgenten abgeschlachteten deutschen Arbeiter und Beamten steigt von Tag zu Tag. Der interalliierten Kommission stünden sehr wohl die Nachmittel zur Verfügung, um den greuelvollen Zuständen ein schnelles Ende zu bereiten. Doch trotz der schönen Versprechungen und ungeachtet ihrer aus dem Friedensvertrag resultierenden Pflicht, für Ruhe und Ordnung im Lande und für die Sicherheit seiner Bewohner zu sorgen, saß die Kommission nach wie vor dem unmenschlichen Willen der polnischen Banden ruhig und tatenlos zu. Wenn darin nicht alsbald eine grundlegende Aenderung eintritt, bleibt der deutschen Bevölkerung nur die Zuflucht zum Selbstschutz übrig.

Um zu dem Schaden auch den hohnvollen Spott zu fügen, brachte die polnische Regierung obendrein den traurigen Mut zu der Erklärung auf, daß sie den Ereignissen in Oberschlesien gegenüber ihre vollkommene Neutralität aufrecht erhalte. Insbesondere verwahrte sie sich entschieden dagegen, als ob reguläre polnische Truppen die oberschlesische Grenze überschritten und in den Kampf eingegriffen hätten. Dagegen ist sogar von der interalliierten Kommission inzwischen die einwandfreie Feststellung zugegeben worden, daß sich unter den polnischen Aufständischen zahlreiche Angehörige der polnischen Hallerarmee in voller Ausrüstung befinden, die angeblich von Sosnowitz und Czenstochau beurlaubt wurden und dann in geschlossenen Gruppen über die Grenze gekommen sind, um sich an den Kampf und Plünderungen recht tatkräftig zu beteiligen.

Schreiender Bruch des Versailler Vertrages.

wb. Berlin, 26. August. Die Blätter bringen eine Meldung aus Warschau, worin es heißt: Der polnische Generalstab erläßt eine Erklärung, wonach die polnischen Truppen in Oberschlesien nicht etwa zur Besitzergreifung Oberschlesiens, sondern nur zum Schutze der bedrohten Bevölkerung eingerückt seien.

Wenn eine solche Erklärung des Warschauer Generalstabes tatsächlich vorliegt, so würde sie eine schwere Verletzung des Friedensvertrages beweisen. Es muß verlangt werden, daß die Entente, falls sich die Nachricht bestätigt, nicht nur die sofortige Entsendung der polnischen Truppen, sondern auch eine Entschädigung für den entstandenen Schaden herbeiführt. Der Vorwärts bemerkt: Diese Erklärung des polnischen Generalstabes ist auch noch insofern interessant, als in ihr gegen die interalliierte Kommission und damit gegen die ganze Entente die Beschuldigung erhoben wird, daß sie nicht für ausreichenden Schutz der polnischen Teile der Bevölkerung Sorge getragen hätte. Deshalb sei Polen seinen Landsleuten selbst zu Hilfe gekommen. Angesichts der zahlreichen polnischen Ueberfälle auf deutsche Versammlungen in letzter Zeit ist dies, wie der Vorwärts betont, eine leichtfertige Behauptung.

Fortschreiten des Aufstandes.

wb. Dypeln, 26. August. Die Aufstandsbewegung hat nunmehr auch auf die Kreise Groß-Strehlitz und Dypeln übergegriffen. Die Aufständigen bestehen aus jungen Burshen im Alter von 18—20 Jahren. Unter der beschlagnahmten Munition wurden einwandfrei Dumdum-Geschosse festgestellt. Die polnischen Arbeiter weigern sich, den Streik abubrechen. Deutsche Arbeitswillige werden an der Arbeit behindert. Die Umbildung der Sicherheitspolizei zur Abtummungspolizei und der Abtransport der nicht oberschlesischen Beamten ist im Gange. Die neue Polizei kommt unter direkten französischen Befehl. (1)

Bevorstehender polnischer Angriff auf Kattowitz.

ik. Kattowitz, 26. August. Nach polnischen Aussagen wird beabsichtigt, sowie der Ring um Kattowitz geschlossen ist, auch gegen die Stadt angriffsweise vorzugehen, was bis Freitag erwartet wird, selbst auf die Gefahr hin, daß es dabei zu Blutvergießen kommt.

Wie sich die Polen betragen.

dd. Lublinitz, 26. August. (Eigene Meldung.) Hier wurde der Schriftführer der Kreisgruppe heimattreuer Oberschlesier, Leutnant Geng, von den Franzosen festgenommen. Die Festnahme erfolgte auf Grund polnischer Denunziationen. Auch seine Schriften usw. wurden beschlagnahmt. Der Kreis Lublinitz ist im südlichen und westlichen Teil von polnischen Banden besetzt. Die Stadt Lublinitz selbst ist nicht gefährdet. Die Sicherheitswehr hatte bisher alle Zufahrtsstraßen nach Lublinitz besetzt. Seit heute morgen 6 Uhr mußte sie sich aber in

die Kaserne zurückziehen. Nach Einbruch der Dunkelheit setzt sie bis morgen ihren Dienst fort, stellt dann um 7 Uhr ihre Tätigkeit gänzlich ein. Der Dienst wird morgen nur von französischem Militär versehen. Morgen werden auch alle Sicherheitswehrlente, die nicht Oberschlesier sind, abtransportiert.

Δ Laurahütte, 26. August. (Eigene Meldung.) Aus Laurahütte wird gemeldet: Unter den Aufständigen laufen von Hand zu Hand Listen mit Namen aller Personen, auf deren Verhaftung eine Geldprämie ausgesetzt ist. In Michalowitz wurde der Inspektor Kulosch auf dem Wege vom Bahnhof nach der Wohnung von einem Zug Aufständiger erschossen.

tu. Gleiwitz, 26. August. In Laband veruchten am Mittwoch die Polen das Gut des Grafen Welcaed zu plündern. Die herbeigerufene Sicherheitspolizei aus Gleiwitz schlug den Angriff ab. In Gleiwitz selbst ist es ruhig. Man rüflet sich zum Widerstand gegen bevorstehende Ueberfälle. — Der „Oberschlesische Wanderer“ erscheint heute Mittag wieder zum ersten Male.

ik. Kattowitz, 26. August. Eigene Meldung. In Bogutschitz und in Eichenau sind die jungen Burshen unter 16 Jahren entwaffnet worden. Die älteren Mannschaften behalten jedoch die Waffen; sie werden zur Bürgerwehr verwandt. Bei dem Ergebnis zweier Insurgenten in Myslowitz waren 3 Geistliche zugegen. Bei der Grabrede forderte der eine zur Rache für den Toten polnischen Helden auf. Die 3 Geistlichen sind die Gebrüder Wosnid.

Die Bergarbeiter.

wb. Bentzen, 26. August. Gestern wurde ein Aufruf der polnischen Berufsvereinigung und der polnischen Zentralberufsgenossenschaft an die Bergarbeiter verbreitet, der in Anbetracht der Erfüllung der Wünsche der polnischen Gewerkschaften diese zur sofortigen Arbeitsaufnahme und zur Befolgung der Anordnungen der interalliierten Kommission auffordert. Diese verspricht 1. die Befestigung der Sicherheitspolizei bis zum 31. August und ihre Ersetzung durch eine Bürgerwehr, 2. Befreiung der an den Unruhen Beteiligten, 3. die Ausweisung der seit dem 1. August Zugewanderten, 4. Vergütung des an Leben und Eigentum angerichteten Schadens. Die Arbeitgeber seien bereit, die Streikschichten nicht auf die Ferien anzurechnen, die Deputatkolle nicht zu kürzen und die Ausfälle durch Ueberstunden ersetzen zu lassen. Wegen Bezahlung der Streiktage werde weiter verhandelt.

Aus deutschen Gewerkschaftskreisen verlautet, daß dort mit steigender Zubersticht der Entwicklung der Dinge entgegengesehen werde. Man glaube, in kurzem wieder mit einem geregelten Wirtschaftsleben rechnen zu können. Bemerkenswert sei, daß zwischen den deutschen und polnischen Gewerkschaften eine Einigung angebahnt werde.

Erklärungen der polnischen Regierung.

Δ Warschau, 26. August. Der Ostdienst wird von maßgebender Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß die polnische Regierung den Ereignissen in Oberschlesien gegenüber ihre vollkommene Neutralität aufrechterhalte. Insbesondere deutet die polnische Regierung in keinerlei Weise daran, die aus Eigenem entstandene Bewegung der oberschlesischen Polen durch polnische Truppen zu unterstützen und verwahrt sich entschieden dagegen, als ob reguläre polnische Truppen die oberschlesische Grenze überschritten und in den Kampf eingegriffen hätten. Die polnische Regierung bedauert die Ereignisse in Oberschlesien aus allgemeinen Gründen und stellt fest, daß ihr keinerlei Nachmittel zur Verfügung stehen, um auf die Ereignisse in irgend einer Weise einzuwirken. — Nun natürlich, — wie kann denn die Warschauer Regierung von solchen Dingen etwas wissen!

Rußland will bis aufs Messer kämpfen.

Nach bisher unbestätigten Meldungen soll die russische Regierung die Beziehungen zu Sowjetrußland abgebrochen haben. Kamenev und Krassin sollen ihre Pässe erhalten haben. Ferner berichtet die Moskauer „Pravda“, daß in dem Rat der Sowjets mit Stimmmehrheit ein Antrag angenommen wurde, der eine Kriegserklärung an Sowjetrußland an Frankreich fordert. Der Antrag wird damit begründet, daß Frankreich sowohl der polnischen Armee als auch den Truppen des Generals Wrangel aktive Hilfe gewähre. — Wir halten diese Meldungen mindestens in der vorliegenden Form für verfrüht, wenn auch wirklich nicht anzunehmen ist, daß Rußland sich etwa bereits als geschlagen bekennen wird.

Rußland schließt keinen Frieden.

○ Berlin, 26. August. Eine Meldung aus Wien besagt: Gestern sind an unterrichteter Stelle Nachrichten aus authentischer Quelle hier eingegangen, wonach Sowjet-Rußland entschlossen ist, nach den Niederlagen seiner Armee keinen Frieden zu schließen, sondern den Kampf bis aufs Messer weiter zu führen. Es wird für ganz Rußland die allgemeine Mobilisation verfügt worden und die Regierung Trotski-Denia wird den Kampf bis zur Niederwerfung

Polens fortführen. Der Grund für diesen Entschluß liegt in dem Bewußtsein der leitenden russischen Staatsmänner, daß das Eingeständnis der Niederlagen durch einen schlechten Frieden mit Polen das Ende der Sowjetregierung für Rußland bedeuten würde. Daher ist an ein baldiges Ende des Krieges nicht zu denken. Man muß darauf gefaßt sein, daß das blutige Ringen noch länger andauern wird.

Abbruch der Verhandlungen?

wb. London, 25. August. Kamenev hat Telegramme Tschitscherins veröffentlicht, in denen es heißt, die Polen lehnten die Bedingungen der Bolschewisten rundweg ab und weigerten sich, die vom Obersten Rat vorgeschlagene Grenze anzuerkennen. Tschitscherin weist darauf hin, daß die Weigerung der Polen, die wichtigsten Bedingungen anzunehmen, den Abbruch der Verhandlungen herbeiführen müsse.

In einem anderen Punkt Tschitscherins wird der Friedenswille der Sowjetregierung zum Ausdruck gebracht und die Bereitwilligkeit Rußlands erklärt, an der Bedingung, daß in Polen eine Miliz von Arbeitern aufgestellt werden müsse, nicht festzuhalten. Dadurch sei vollkommene Übereinstimmung mit England und Italien betreffend alle Bedingungen für den Frieden mit Polen erreicht worden.

Wie der *Matin* erfahren haben will, soll Ministerpräsident Millerand der Regierung in Warschau zu verstehen gegeben haben, daß es notwendig sei, den Russen mächtige Friedensbedingungen zu stellen, damit der Friede in Mitteleuropa rasch wiederhergestellt werde.

Stillstand des polnischen Vormarsches.

wb. Königsberg, 25. August. Der polnische Vormarsch ist abnehmend in der Linie Proßken-Mobitz-Bialystok zum Stillstand gekommen. Abgedrängte bolschewistische Abteilungen lagen bis 8 Uhr vormittags nordwestlich Polno noch im Kampf mit den Polen. An der Zentrumfront ist die Lage unverändert. Desselben von Lemberg lokale Erfolge der Polen, die weiter südlich zur Besetzung der Dnjestrlinie führten. Bolschewistische Reitertruppe erreichte im Süden der Polen westlich Lemberg den Ort Strbi, wo sie den Eisenbahnverkehr störte.

Grodno genommen.

wb. Paris, 25. August. Der *Matin* erfährt aus Warschau, daß Abteilungen der zweiten polnischen Gardedivision Grodno eingenommen haben.

Wilna.

wb. Kopenhagen, 26. August. Wie der *Berlingske Tidende* aus Grodno telegraphiert wird, ist Wilna von den Bolschewisten vollständig ausgeplündert worden. Die Bolschewisten haben im Widerspruch mit allen getroffenen Vereinbarungen die Bankdepotiten weggelassen, alle Warenlager ausgeräumt und auch Maschinen entfernt. Litauen wird jetzt von den Bolschewisten auch die Räumung der südlichen litauischen Zone von Grodno verlangt, da die Besetzung dieses Landes für Sowjetrußland nicht mehr eine strategische Notwendigkeit sei. Litauen wird im polnisch-russischen Kriege Neutralität behaupten.

Strenges Regiment in Warschau.

△ Warschau, 26. August. Der Gouverneur von Warschau, General Latnik, hat für alle Lebensmittelpekulanten die Todesstrafe festgesetzt.

Vergewaltigung der Deutschen.

wb. Königsberg, 26. August. In Thorn werden jetzt alle 15 bis 50 Jahre alten Deutschen gezwungen, irgendwelchen Heeresdienst zu tun oder zu optieren. Am 21. August wurden dort alle diejenigen, die für Deutschland optiert hatten, in grausamster Weise mißhandelt. Verhaftungen und Erschießungen von Deutschen sind an der Tagesordnung.

Soldau.

wb. Warschau, 26. August. Im amtlichen polnischen Heeresbericht vom 25. August heißt es: Das bolschewistische Komitee in Soldau, das nach Deutschland geflohen war, wurde unseren Truppen wieder ausgeliefert und vor ein Kriegsgericht gestellt.

Dazu ist zu bemerken: Selbstverständlich ist das bolschewistische Komitee nicht „ausgeliefert“ worden, wie in dem Bericht behauptet wird. Vielmehr haben die Polen, wie aus früheren zuverlässigen Berichten schon bekannt ist, unter Verletzung der deutschen Neutralität die deutsche Grenze überschritten und die bereits übergetretenen Soldauer Bolschewisten mit Gewalt über die Grenze auf polnischen Boden zurückgeholt.

Wie die Times heißt.

wb. Berlin, 26. August. Die Times veröffentlicht Einzelheiten über einen angeblichen Besuch Trozki in Deutschland. Der Zweck des Besuches soll dem Abschluß eines Abkommens über Munitionslieferung an Sowjetrußland und der Verhinderung von Munitionszufuhr nach Polen über Danzig gegolten haben. Ein großer Waffenhandel zwischen den Bolschewisten und den Deutschen finde statt.

Diese Mitteilungen sind sämtlich frei erfunden. Trozki hat den deutschen Boden seit Kriegsbeginn überhaupt nicht betreten.

Der Uebertritt der Russen auf ostpreussisches Gebiet erlaubt folgendes Bild:

Die Gesamtzahl betrug bis Mittwochabend, soweit sich übersehen läßt, rund 50 000 Mann. Es wurde der Uebertritt von weiteren Abteilungen erwartet. Die Entwaffnung hat sich bis jetzt reibungslos vollzogen. Nur bei Klein-Geschossen ist ein kleiner Zwischenfall vorgekommen. Dort haben anscheinend Polen versucht, übertretende Russen, die bereits deutsches Gebiet erreicht hatten, zu entwaffnen. Der Vorfall wird noch aufgeklärt. Die Unterbringung wird nach Möglichkeit beschleunigt, und zwar stehen hierfür zunächst zur Verfügung die Lager von Ahres, Br. Holland und Gydskubnen. Einzelne im Lande herumziehende Trupps werden allmählich in diese Lager übergeführt. Die Waffen werden teilweise zerstört, da eine sichere Bewachung der großen Menge nicht möglich ist. Der Gesundheitszustand ist bisher leidlich; allerdings sollen einige Fleckfieberfälle festgestellt sein. Die erforderlichen sanitären Maßnahmen sind eingeleitet. Es herrscht viel Elend unter den Russen, besonders deshalb, weil sie nur Sowjetgeld besitzen, das niemand annehmen will. Es ist veranlaßt worden, daß die Möglichkeit zum Einwechseln dieses Geldes geschaffen wird. Die bei der Truppe befindlichen zahlreichen Pferde werden in Pflege gegeben. Vorkehrungen gegen Einschleppung von Seuchen sind eingeleitet. Da die Reichswehr und Polizei zur Bewachung der großen Zahl von Russen nicht ausreichen, sind in den betrieblaten Kreisen Ostpreußens vom Oberpräsidenten zur Unterstützung die Ortswehren aufgeboten worden.

Die Abförderung der Internierten aus Ostpreußen über See von Pillau nach Swinemünde und weiter nach Lagern im Innern Deutschlands ist eingeleitet, begegnet aber erheblichen Schwierigkeiten. Der erste Transport sollte am Donnerstagabend von Pillau abgehen. Vom 30. August ab sollen täglich 1500 Mann befördert werden; eine Steigerung der Zahl ist in Aussicht genommen.

In der Grenze sind Mitglieder der internationalen Kontrollkommission Königsberg eingetroffen. Leider ist es infolgedessen in Johannsburg zu einer Demonstration gegen aliierte Offiziere gekommen. Der Kommandeur des dort liegenden Reichswehrbataillons hat sofort in ritterlicher Weise diese Offiziere gegen weitere Belästigungen geschützt.

Der preussische Minister des Innern entsendet zur Unterstützung des Oberpräsidenten mehrere Kommissare nach Ostpreußen.

Lower gestattet die Munitionslöschung.

△ Warschau, 26. August. Der Hohe Kommissar von Danzig hat seine Zustimmung zur Löschung der Munition gegeben, die sich an Bord der „Gueymon“ befindet. Die Arbeiten werden heute ihren Anfang nehmen.

Die Neugliederung des Reiches.

Wie das Berliner Tageblatt erfährt, finden heute nachmittag im Reichsministerium des Innern Beratungen zwischen Vertretern der einzelnen Länder über die Vorbereitungen zur Neugliederung des Reiches statt. Es sollen Kommissionen eingesetzt werden, die in ständiger Zusammenarbeit mit den Einzelregierungen eine organische Neugestaltung des Reichsgebietes in politischer und wirtschaftlicher Beziehung in die Wege zu leiten haben.

Neue schwere Erschütterungen des Wirtschaftslebens.

Durch die Schließung der drei größten württembergischen Industriebetriebe wurden 15 bis 16 000 Arbeiter ausgesperrt. Der Betriebsrat beschloß, mit der Regierung solange nicht zu verhandeln, bis die Sicherheitspolizei aus den Betrieben entfernt ist. Die Schließung wurde der Generallandwehr erklärt. In Urubien in es ...

Zu schweren Ausschreitungen kam es auf der Siegerländer Charlottenhütte, wo die Belegschaft die Direktion zwingen wollte, mehrere versäumte Stunden zu bezahlen. Der Betriebsdirektor wurde schwer verletzt, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Der Vorstand des Wertes hat beschlossen, den Betrieb zu schließen und sämtliche Arbeiter zu entlassen.

Wie aus Essen gemeldet wird, ist am Mittwoch die gesamte Belegschaft der Zeche Diegard wegen des Steuerabzuges in den Ausstand getreten. Kommunisten und Unabhängige haben in Massenversammlungen in Essen sofortige Durchführung der Annahme, auch für Werd, Bänderung und Erpressungen bei Banken, sofern diese Verbrechen im Zusammenhang mit den Märzkämpfen stehen, gefordert und drohen, die Freilassung des Gefangenen durch Massestreik zu erzwingen.

Ueberorganisation im Nachrichtendienst!

Der private wirtschaftliche Auslandsnachrichtendienst ist von den beteiligten Kreisen im Laufe der letzten Jahre durch den Deutschen Heeresdienst G. m. b. H., Berlin, zu einem wichtigen Bestandteil der deutschen Wirtschaft ausgebaut worden. Neben ihm ist die „Auslandsstelle“ als Organ für den amtlichen Auslandsnachrichtendienst wirtschaftlicher Art vom Auswärtigen

amt errichtet. In der vollkommen unabhängig nebeneinander wirkenden Arbeit beider Einrichtungen hat die deutsche Wirtschaft ihre wesentlichsten Vorzüge erkannt.

Das Auswärtige Amt (Außenhandelsstelle) hat nun in den letzten Tagen den von ihm herausgegebenen „Eidienst“ einer äußerlich als Privatunternehmen auftretenden Gesellschaft m. b. H. übergeben, um ihn unter gleichzeitiger Heranziehung privater Nachrichtenquellen weiterzuführen. Diese Veränderung gibt zu ähnlichen schweren Bedenken Anlaß, wie der offiziöse Charakter des B. L. B. auf dem Gebiete der politischen Nachrichten. Der Reichstagsabg. Dr. Cremer hat in einer kleinen Anfrage die für Presse und Wirtschaft als wichtige Angelegenheit zur Sprache gebracht und Aufklärung gefordert. Schon die Finanzlage des Reiches sollte einer Ueberorganisation durch Eingreifen in das natürliche Arbeitsfeld der Privatinitiative von selten einer zur Lösung anderer Aufgaben geschaffenen Reichsdienststelle im Wege stehen.

Amerika und Japan.

Einer Blättermeldung aus Tokio zufolge ist ein neuer Interessenkonflikt zwischen Amerika und Japan entstanden. Amerika wird auf der internationalen Verkehrskonferenz am 15. September in Washington gegen Japans Monopol auf das Telegraphenlabel Pap-Tienfün protestieren und gemeinsame Aussicht durch die Vereinigten Staaten, China und Japan über diese Kabellinie vorbringen. Japan ist indessen nicht bereit, dieser Regelung zuzustimmen.

Deutsches Reich.

— Die neuen Kirchengesetze. Die neuen Kirchengesetze, wie sie von der Preussischen Landesversammlung beschlossen sind, sind nunmehr verfassungsgemäß veröffentlicht worden und damit in Kraft getreten. Es handelt sich um die folgenden Gesetze: 1. Das kirchliche Gemeindevahlgesetz. 2. Das Kirchengesetz betreffend eine außerordentliche Kirchenversammlung zur Festlegung der künftigen Verfassung für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen Preußens. 3. Das Kirchengesetz betreffend die Ausübung des Kirchenregiments in der evangelischen Landeskirche der älteren preussischen Provinzen.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz über die Aenderung des § 21 Abs. 1 Nr. 2 des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919, ferner Verordnungen über Kartoffeln und über die Aenderung der Verordnung zur Ueberleitung der Gesetzgebung im Bereiche der Einkommensteuer sowie eine Bekanntmachung über Druckpapierpreise und das Gesetz über die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht und die Regelung der Dauer der Dienstverpflichtung.

— Deutschlands auswärtige Politik. Der Reichsminister Dr. Simons hatte auf seiner Rückreise aus der Schweiz eine Begegnung mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. von Kahr. Hierbei fand eine eingehende Besprechung der äußeren und inneren politischen Lage statt. Es ergab sich in allen grundlegenden Fragen volle Uebereinstimmung.

— Landwirte für Herabsetzung der Kartoffelpreise. Der Landwirtschaftliche Verein in Osterwiehl am Harz beschloß, entgegen dem von der Regierung festgesetzten Kartoffelpreis von 25 Mark für den Zentner den Verbrauchern nur 18 Mark abzufordern.

— Ein neues Reichsamt. Die Zahl der Reichsämt wird durch die Errichtung eines Reichsgewerbe-Aufsichtsamtes vermehrt.

— Eine „Akademie der Arbeit“ soll in Anlehnung an die Universität Frankfurt am Main gegründet werden. Die Vorarbeiten sind abgeschlossen. Teilnehmer sind Arbeiter und nicht akademisch gebildete Angehörige des Beamten in Aussicht genommen.

— Die Berliner Stadtverordnetenversammlung beschloß am Donnerstag in erster Lesung unter Ablehnung aller bürgerlichen Anträge, den neuen Magistrat aus 30 besoldeten Mitgliedern zusammenzusetzen und die Stellen nicht auszusprechen.

— Aus dem Saargebiet wird uns geschrieben: An der beschwichtigenden Saarbrücker Meldung, als wenn nur ein Redakteur der Saarbrücker Landeszeitung ausgewiesen wäre, wird mitgeteilt, daß mehr als die Hälfte des gesamten Redaktionspersonals der Saarbrücker Zeitung ausgewiesen wurde. — Ueber den Ausgang des Eisenbahnerstreiks im Saargebiet urteilt die sozialistische Metallarbeiterzeitung: Wir brechen den Kampf ab, ohne eure Bedingungen anzunehmen. So lautet die Parole der im Kampfe lebenden Eisenbahner und Beamten, die sich im Kriegszustande mit ihrem Arbeitgeber, der Saar-Regierung, befinden.

— Aufhebung eines französischen Urteils. Das vom Militärpolizeigericht Wiesbaden gegen den Stadtverordneten Dr. Fresenius-Wiesbaden, der als Leiter einer deutschnationalen Versammlung einen gegen die französischen Besatzungstruppen sprechenden Redner nicht unterbrochen hatte, ausgesprochenen Urteil von sechs Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, wurde von dem Kriminalabteilungsausschuss in

Mainz aufgehoben und der Stadtverordnete zu 20 Tagen Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt.

— Keine „Verreichlichung“ der Thüringer Privatbahnen. Der Reichsverkehrsminister lehnte mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches die von der thüringischen Staatsregierung geforderte Verreichlichung der thüringischen Privatbahnen, deren Besitzer die Firma Bachstein (Berlin) ist, ab.

— Der Ernährungsminister Dr. Hermes ist von London nach Berlin abgereist.

— Von der Leipziger Messe. Ein großer Teil der Aussteller der Technischen und Baumesse hat sich entschlossen, auch noch zur Allgemeinen Mustermesse auszustellen, um aus einer Belebung des Geschäftes Nutzen zu ziehen. Von den sieben Hallen des technischen Ausstellungslandes, die zur Technischen Messe von technischen Firmen besetzt waren, sind sechs Hallen nahezu vollkommen an technische Aussteller für die Allgemeine Mustermesse (29. August bis 4. September) neu vermietet worden, während die siebente Halle planmäßig durch die Schuh- und Ledermesse besetzt ist. Der Verein der Werkzeugfabrikanten hatte von vornherein seine Ausstellung für beide Messen vorsehen.

Ausland.

— Neue amerikanische Riesenschiffe. Eine amerikanische Dampferlinie beabsichtigt mit einer New Yorker Schiffbau-Gesellschaft einen Vertrag abzuschließen, der den Bau von zwei Passagierdampfern mit einer Länge von 200 Metern und einer Geschwindigkeit von 20 Knoten vorsieht.

35 Millionen Tonnen amerikanischer Kohle für Europa. Das New Yorker „Journal of Commerce“ berichtet, daß der Bergwerkstrust von Swansea (Wales) sich durch Vertrag den Kauf von 35 Millionen Tonnen amerikanischer Kohle gesichert hat, die nach Europa in jährlichen Raten von sieben Millionen Tonnen verschifft werden sollen. Der leitende Direktor trifft augenblicklich Dispositionen für den Transport.

— Persien. Einer Reutersmeldung zufolge haben die persischen Kosaken die Bolschewiken aus Mesat vertrieben. Die bolschewistischen Streitkräfte, die nur geringen Widerstand geleistet hätten, seien in der Richtung auf Ensel geflohen. Die Beute an Material sei groß. Aus Westpersien wird berichtet, daß die persischen Kosaken die Roten Truppen bei Ustamabad geschlagen und 122 Gefangene gemacht hätten.

— Armenien und Rußland. Nach einer Sabasmeldung wurde ein Waffenstillstand und ein vorläufiges Uebereinkommen zwischen Armenien und Sowjetrußland abgeschlossen.

— Die Folgen der drohenden Kohlennot in Oesterreich. Mit Rücksicht auf die infolge der Kohlennot drohenden Einschränkungen des Eisenbahnverkehrs werden von amtlicher Seite alle auf Sommerfische weilenden Personen aufgefordert, so bald wie möglich nach Wien zurückzukehren.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 28. August 1920.

Wettervorausage

der Wetterdienststelle Breslau für Sonntag:
Noch unsicher, windig, kühl, aber nur streifenweise Regenschauer.

Eine machtvolle Kundgebung für Oberschlesien, wie sie bereits in anderen schlesischen und deutschen Städten erfolgt ist, wird für einen der nächsten Tage auch in Hirschberg geplant. Kein Schlesier wird sich, wenn er die erschütternden Nachrichten aus Oberschlesien verfolgt hat, der Ueberzeugung haben verschließen können, daß unseren deutschen Brüdern in einem der wichtigsten Teile des Deutschen Reiches bewiesen werden muß, daß sie in ihrem Kampfe nicht allein stehen, sondern von dem stärksten Mitgefühl und der allgemeinen Hilfsbereitschaft im übrigen Reiche gestützt werden. Aus diesem Gefühl heraus wurde am Donnerstagabend im „Deutschen Hause“ in Hirschberg eine gemeinsame Sitzung von Vertretern aller politischen Parteien abgehalten, in welcher die Veranlassung einer umfassenden Kundgebung in Hirschberg beschlossen wurde. In einer Ansprache, welche völlige Einmütigkeit der Anwesenden über das Ziel der Kundgebung ergab, wurde ein Ausschuß gewählt, welcher die Einzelheiten der Veranlassung festsetzen soll. Nähere Mitteilungen darüber erfolgen sobald wie möglich. Wir bitten aber schon jetzt die Bevölkerung von Hirschberg und Umgegend, sich bereit zu halten, diese Kundgebung kräftig zu unterstützen. Sie soll einen einmütigen Protest nicht nur gegen die Verwahrlosung Oberschlesiens durch die Polen, sondern auch vor allen Dingen gegen das Verhalten der französischen Besatzungstruppen darstellen, die sich als

völlig unfähig erwiesen haben, die Bestimmungen des Versailler Friedens, nach denen sie das Land verwalten und für Ruhe und Ordnung sorgen sollen, aufrechtzuerhalten. Wir können Oberschlesien durch eine solche Rundgebung sehr wohl helfen, aber nur dann, wenn die Rundgebung völlig einmütig ist und mit zielbewußter Energie durchgeführt wird, ohne daß irgendwelche Kränkungen der aus reinsten Beweggründen entsprungenen Veranlassungen erfolgen. Die letztere soll im Kunst- und Vereinshaufe erfolgen und Redner aller Parteien sollen die Sachlage in schlagender Weise kennzeichnen.

Die Schutzstelle für das Deutschtum in Abvull verendet folgenden Hilferuf:

Deutsche Brüder im Reich! An Euch wenden wir uns in höchster Not! Was in den letzten Tagen in Oberschlesien vorgeht, übersteigt alles, was jemals von unseren Feinden geleistet worden ist. Gemordet, zu Krüppeln geschlagen, seiner Habe beraubt, aus der Wohnung vertrieben werden alle, die sich Deutsche nennen, kein Alter, kein Geschlecht wird gespart, mit Gewehren und Revolvern, mit Handgranaten und Dynamit arbeitet das Großvolumen, um alle Deutschen hier auszurotten und vor der Abkimmung mit Mord und Blut die Entscheidung zu erzwingen. Lang vorbereitet, wohl organisiert ist dieser Massenmord, ist dieses erbarmungslose Wüten gegen die deutsche Allgemeinheit.

Was sich in den letzten Tagen unter den Augen der internationalen Kommission, die den Schutz Oberschlesiens übernommen und garantiert hat, hier zugeht, vermag keine Feder zu beschreiben, vermag nur der zu ermessen, der selbst Reue der bestialischen Schrecklichkeiten gewesen ist, die sich hier täglich und stündlich ereignen.

Die Besetzung eines Teiles Oberschlesiens durch polnische Banden ist unter den Augen der internationalen Kommission, unter den furchtbaren Kämpfen für die Deutschen schon seit einigen Tagen erfolgt. Regulares polnisches Militär jenseits der Grenze, Insurgenten aus Polen haben mitgeholfen. Das bedeutet einen solchen Bruch des Versailler Vertrages, den unsere deutsche Regierung sich nicht gefallen lassen durfte, umso mehr, als nicht oder doch nicht Ernsthaftes und Erfolgversprechendes seitens der internationalen Kommission geschieht, um diesen Vertragsbruch zu beseitigen, um Oberschlesien Volk zu schützen. Die Reichsstellen arbeiten mit verderblich bringender Langsamkeit. Versprechen Hilfe, wo doch unbedingt Eile Lebensbedingung für Oberschlesien ist. Oder will man diese Hilfe gewähren, wenn alles totgeschlagen ist? Schnellste Hilfe tut not!

Seit Sonntag, den 22. August, ist endlich der Belagerungszustand von der internationalen Kommission in Oberschlesien erklärt. Die Bevölkerung ist zur Waffenabgabe aufgefordert worden, strengste Strafen sind bei Zuwiderhandlung in Aussicht gestellt. Nichts hat sich gebessert, der Aufstand schreitet fort, Mord und Totschlag sind an der Tagesordnung.

In dieser höchsten Not wendet sich Oberschlesien mit dem letzten Hilferuf an das deutsche Volk. Zwingt die Regierung, schnellst auf Abhilfe zu sehen, nachdem die Polen durch den Einmarsch regulärer Truppen den Versailler Vertrag gebrochen haben, nachdem die internationalen Kommission den Vertrag brach. Da sie uns nicht schützt, laßt die Reichswehrregimenter zu unserem Schutz einmarschieren. Wenn Oberschlesien in diesem Todeskampf verlassen wird, dann ist es für Deutschland verloren auf ewig. Wenn die Regierung uns nicht helfen kann oder will, so soll man es uns sagen, damit wir wenigstens das Leben retten und uns denen auf Gnade und Ungnade ausliefern, deren Willen man uns überläßt.

Hilfe, wenn wir erschlagen sind, Hilfe, wenn Oberschlesien zur Ruine wurde, brauchen wir nicht. Deutsche Brüder im Lande! Laßt diesen Notruf nicht ungehört verhallen! Auf zur schnellen, tatkräftigen Hilfe, macht das Vertrauen nicht zu schanden, das wir in Euch setzen! Dem ganzen Vaterlande kommt ja zugut, was Ihr für Oberschlesien tut, deutsche Ehre verlangt von Euch, was wir erbitten:

Selbst den Oberschlesiern!

Zur Getreideablieferung

wird uns aus der Regierung nachstehenden Kreisen geschrieben: Die Getreideablieferung ist, wie aus den Veröffentlichungen des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft bekannt geworden ist, außerordentlich schlecht. Sie ist seit der neuen Ernte um ein mehrfaches hinter der Ablieferung von 1918 zurückgeblieben. Das Jahr 1919 kann zum Veraleich nicht herangezogen werden, weil es 1919 keine Frühbrunsharnte gab. Diese mangelnde Ablieferung kann im Verlaufe des Wirtschaftsjahres außerordentlich verhängnisvoll werden, wenn nicht eine

ganz wesentliche Besserung eintritt. Die bisherigen Ablieferungen gestatten in keiner Weise, eine Reserve anzusammeln und die von der Regierung geplante Vorratsspolitik durchzuführen. Wir kommen somit im Laufe des Winters und Frühjahrs unfehlbar wieder in die gleich schwierige Lage, wie in diesem Jahre, wo das Brot infolge des Ausfalls an Strohmitteln sehr schlecht und außerdem an Quantität gering war. Das ist im laufenden Wirtschaftsjahre umso verhängnisvoller, als die Durchführung des Spa-Abkommens eine erhöhte Arbeitsleistung und bessere Brotversorgung als erste Voraussetzung gilt. Die Verarbeiter haben auch immer zuerst mehr und vor allem besseres Brot verlangt. Gelangt es uns also nicht, eine bessere Brotversorgung herbeizuführen, so können wir auf eine Erfüllung der verstärkten Kohlenlieferungen und damit auf eine Erfüllung des Spa-Abkommens nicht rechnen, was gleich bedeutend sein wird mit der Besetzung des Ruhrgebietes. Um das zu verhindern, muß unter allen Umständen eine bessere Brotversorgung und stärkere Getreideablieferung herbeigeführt werden. Die Landwirte dürfen aber die außerordentlich großen Gefahren, die eine schlechte Ablieferung mit sich bringt, nicht im unklaren gelassen werden. Was die Besetzung des Ruhrgebietes in nationaler und wirtschaftlicher Hinsicht bedeuten würde, darüber besteht kein Zweifel. Politisch würde sie die größten Gefahren für ein Auseinanderbrechen Deutschlands mit sich bringen, wirtschaftlich den Verlust der Kohlen aus dem ganzen Gebiet bedeuten und damit einen Kohlenmangel in den übrigen Teilen Deutschlands hervorrufen, der die bisherigen Schwierigkeiten weitläufig in den Schatten stellen, die Industrie ruinieren und der Landwirtschaft ihren Betrieb ebenfalls unmöglich machen wird.

Staatsbeihilfen für Notstandsarbeiten.

Der preussische Minister für Volkswohlfahrt ist bereit, während der augenblicklichen akuten Wirtschaftskrise vorübergehend auch solche Maßnahmen ausnahmsweise mit Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge zu fördern, die nur einen bedingten volkswirtschaftlichen Wert haben, bezw. nur mittelbar dem Neubau des Wirtschaftslebens dienen. Hierzu gehören Spiel- und Sportplätze, Friedhofsbauten und Erweiterungen, Einfriedigungen, Anlage und Erhaltung von gärtnerischen Anlagen, Bau und Umbau von weniger wichtigen Straßen, bei denen eine Verkehrsverbesserung unwesentlich oder fraglich erscheint, bezw. bei denen die Erschließung von Siedlungsgebieten nicht vordringlich ist, ferner Instandsetzung von kommunalen Gebäuden u. dgl.

Bei diesem nur zu begrüßenden Standpunkt der Regierung wird es vielen Gemeinden möglich sein, Notstandsarbeiten auszuführen. Auch in Hirschberg können da vielleicht einige notwendige Aufgaben gelöst werden. Wir denken dabei auch an die sehr nötige Errichtung eines Spiel- und Sportplatzes.

W. (150 jähriges Jubiläum der Schlesischen Generallandschaft.) In diesem Jahre kann die Schlesische Generallandschaft auf ihr 150 jähriges Jubiläum zurückblicken. Ihre Errichtung wurde durch eine Kabinettsorder Friedrichs des Großen vom 29. August 1769 genehmigt. Im Juli 1770 erfolgte die Begründung der Anstalt, die sich im wesentlichen die Entschuldung des schlesischen Grundbesitzes zum Ziele setzte und außerordentlich segensreich gewirkt hat. Die Fürstentumslandschaften in der Provinz wurden zur selben Zeit errichtet.

* (Reichsverbands- (Einjährigen) - Prüfung.) Die Reichsverbandsprüfung, die anstelle der früheren Einjährigen-Prüfung getreten ist, findet im Laufe des September statt. Meldungen hierzu aus Schlesien sind bis zum 1. September an den Vorsitzenden der Prüfungskommission, Professor Dr. Paul Knobel, Breslau 5, Lanzenienplatz 2, einzureichen. Prüflinge, die keiner der im Reichsverbände zusammengeschlossenen privaten Unterrichtsanstalten angehören, haben der Meldung beizufügen: die Geburtsurkunde, eine polizeilich beglaubigte Bildnisphotographie, einen selbstverfaßten Lebenslauf, ein polizeiliches Führungsattest, einen Ausweis über die wissenschaftliche Vorbildung, gegebenenfalls ein Zeugnis über die bisherige berufliche Tätigkeit.

* (Linke-Hofmann-Werke A. G.) In der letzten Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, einer für den 16. September einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 32 Millionen Mark auf 64 Millionen Mark vorzuschlagen. Von den neuen Aktien wird ein Teil für den Erwerb des Hüller-Werkes in Warmbrunn verwendet werden. 22 560 000 Mark werden den Aktionären im Verhältnis von 3 : 2 zu 150 Prozent angeboten werden, während der Rest vom Bankensortiment im Auftrage der L. S. W. befristet verwertet werden soll. Außerdem nimmt die Gesellschaft 25 Millionen Mark neue 4 1/2 Prozentige, mit 102 Prozent rückzahlbare Obligationen auf. Die aus der Aktienausgabe und der Obligationenleihe der Gesellschaft ausfließenden Beträge sollen dazu dienen, den L. S. W. eine Rohstoffbasis für die Zukunft zu sichern und die flüssigen Mittel der Gesellschaft den in außerordentlichem Maße steigenden Umsätzen entsprechend zu stärken.

* (Eine niederschlesische Bürgermeister-Konferenz) wurde gestern Freitag, den 27. d. M., in Bunzlau abgehalten.

* (Seinen 80. Geburtstag) feiert heute Sonnabend der Tischlermeister Strider hier, Verdienstraße 6 wohnhaft, in voller Mäßigkeit. 50 Jahre ist Herr Strider auch treuer Botenleser. Möge er recht bald und dann noch recht lange darin die erfreulichsten Nachrichten lesen.

* (Torsfakt Kohle.) Das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten gibt bekannt: Lustigroter Torf guter Beschaffenheit hat einen Heizwert von 4000 Wärmeeinheiten und mehr. Es steht also dem Braunkohlenbrennstoff kaum nach, welches 4000 bis 5000 Wärmeeinheiten entwickeln kann. Dagegen erweist er sich dem Braunkohlenbrennstoff nicht unbedeutend überlegen. Genügend trockener Brenntorf von guter Beschaffenheit ohne Sand- und Tonbeimengungen ist ein verhältnismäßig hochwertiger Brennstoff, der mit langer, reiner Flamme brennt und nur geringe Mengen autartiger Asche zurückläßt. Der Brenntorf hat sich nicht nur im Hausbrand, sondern auch als Brennstoff für gewerbliche und Industrieerzeugnisse bereits ziemlich Eingang verschafft. Gegenüber der Kohle besitzt der Torf den Vorzug, daß er im freien Handel und augenblicklich noch in größerer Menge erhältlich ist. Wenngleich der Torf keinen vollwertigen Ersatz für Kohlen bietet, so sei trotzdem im Hinblick auf die bekannten Schwierigkeiten bei der Kohlenversorgung im kommenden Winter auf die rechtzeitige Eindeckung mit trockenem, gutem Torf als Brennstoff wiederholt verwiesen.

* (Erleichterungen im Autoverkehr.) Die Genehmigung, welche von jedem Kraftwagenbesitzer zur Benutzung des Fahrzeuges bei der Regierung einzuholen ist, war bisher mit der Beschränkung belastet, daß andere Personen, als auf dem Genehmigungsschein vermerkt waren, den Kraftwagen nicht benutzen dürften. So kam es, daß Besitzer von Wagen wohl für sich und Angestellte ihres Betriebes die Fahrgenehmigung hatten, nicht aber ihre Angehörigen auf ihren Fabriken mitnehmen durften. Diese unsinnige Beschränkung ist nunmehr, wie wir hören, aufgehoben worden. Es sollen auch im allgemeinen Erleichterungen im Autoverkehr eintreten, da ein Mangel an Betriebsstoffen zurzeit nicht besteht.

* (Von der Reichenberger Messe.) Der Erfolg der Reichenberger Messe ist über alles Erwarten glänzend geworden. Die 2000 Aussteller, unter denen sich etwa 300 reichsdeutsche Firmen befanden, — tschechische Firmen traten ganz verschwiegend zurück — haben Verkäufe im Werte von über 1/2 Milliarden erzielt. Die Zahl der Einkäufer und Besucher ist auf über 88 000 gestiegen. Die Frühjahrsmesse 1921 ist finanziell bereits gesichert. Es wird beabsichtigt, künftig alljährlich zwei Messen abzuhalten.

* (Ungültigerklärung von Budermarken.) Durch Einbruch sind bei einem ober-schlesischen Kommunalverband Budermarken für den Monat September Nr. 25 gestohlen worden. Die Marken werden daher für ungültig erklärt.

* (Kommande Verkürzung der Polizeistunde für das ganze Reich.) Die Entscheidung über die Verkürzung der Polizeistunde wird noch im Laufe dieser Woche fallen, jedoch wird es sich nicht nur um eine Verkürzung für Berlin, sondern einheitlich für das ganze Reich handeln.

* (Bewegung der Bevölkerung.) In der Woche vom 16. 8. bis 22. 8. betrug der Gesamtzuwachs 298, der Gesamtabgang 301 Personen. Die Bevölkerungsziffer hat demnach um 3 abgenommen und beträgt jetzt 22 184 Personen. In derselben Zeit wurden 8 männliche und 15 weibliche Personen innerhalb der Stadt umgemeldet und zwei Ehen geschlossen.

* (Wohlfühlwechsel.) Das Grundstück Neuböze Burgstr. 12 kaufte Handelsmann W. Danner durch das Büro Fortuna (Markt 10).

* (Hirschberger Stadttheater.) Auf das am Sonnabend stattfindende Gastspiel des Barmbrunner Stadttheaters mit Endermanns neuestem Werk „Die Raschoffs“ sei nochmals hingewiesen. Sonntag nachmittag zu ganz kleinen Preisen „Das süße Mädel“, abends erste Wiederholung des Einakters „Das Dorf ohne Glocke“.

* (Turnverein „Vorwärts.“) Bei der Eröffnung des Turnrats am Dienstag wurden verschiedene Angelegenheiten, die mit der Beteiligung an dem Städtewettkampf zusammenhängen, erledigt. Die Turnweise geht dann besonders der Ehrung der Sieger vom Hirschberger Turnverein über. Im Gerätewettkampf errangen vom „Vorwärts“ Robert Neumann den 2. und Richard Lange den 6. Preis, im vollschüssigen Wettturnen Kurt Kleinert den 7. Preis. Alle fünf Mitglieder der Damenabteilung, die sich an dem Wettturnen beteiligen, haben, sind mit Preisen zurückgekehrt, nämlich Gertrud Tiehe mit dem 4., Elly Tiehe mit dem 7., Hildegard Tiehe und Elise Kundi je mit einem 10. und Margarete Janesch mit dem 11. Preis. Im Handwettkampf erhielten Alfons Kurpanik den 2. und Fritz Kasperer den 4. Preis.

* (Diebstähle.) In der Nacht zum 26. d. Mts. wurde in das Büro des Baugehäupts von Schröder auf dem Schillerplatz eingebrochen und 1 1/2 Pfund Butter, 1/2 Pfund Margarine, 9 Eier und ein halbes Brot gestohlen. — Eine Zehse wurde in der Nacht zum 24. d. Mts. von der Wiese des Baumeisters Beer in den Waldhäusern entwendet. — Einem Arbeiter aus Hohenbrosdorf wurde am Sonnabend auf dem Schillerplatz zwei Hundertmark-

scheine aus dem Fallet gestohlen. Als Täter wurde ein dem Bestohlenen befreundeter Sattlergeselle ermittelt, dem auch der größte Teil des gestohlenen Geldes wieder abgenommen werden konnte. — In Hirschdorf wurden einem Fabrikarbeiter durch Einbruch ein Paar neue Schnürschuhe, Größe 46, und ein hellgrauer Tuchrock entwendet. Der Täter, der mit Seife handelte, ist 20 bis 30 Jahre alt, trägt blaues Jackett, graue Hosen, Schnürschuhe und braunen Hut. Um Miternittelung des Täters ersucht die Kriminalpolizei.

* (Warnung vor einem Schwindler.) Bei mehreren Landwirten in der Kolonie Kieferhäuser, Kreis Löwenberg, erschien ein angeblicher Reisender Alfred Förster aus Ullersdorf, Kreis Löwenberg, und bot Stoffe, Leinwand und Schuhe zum Kauf an. Er ließ sich auch beträchtliche Beträge hierauf anzahlen, aber die bezahlten Waren haben die Besteller nicht erhalten. Der Täter ist etwa 1,65 Meter groß, unterseht, hat rundes Gesicht und an den Mittelfingern tätowierte Ringe; bekleidet war er mit blauem Anzug, schwarz-weiß kariertem Mäntel und Schnürschuhen.

* (Ermittelte Spitzbuben.) Am Mittwoch Vormittag wurde einem Fräulein aus Berlin-Friedenau auf der Fahrt von Berlin nach Hirschberg eine Handtasche mit 138 Mark gestohlen. Als Täterin wurde auf dem hiesigen Bahnhof ein Dienstmädchen aus Nieder-Salzbrunn ermittelt. Der Bestohlenen konnten noch 127 Mark zurückgegeben werden. — Der 19 Jahre alte Arbeiter Bogiswirth von hier entwendete dieser Tage seiner Logiswirtin, einer armen Arbeiterfrau, eine Menge Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von 2550 Mark. Den größten Teil der gestohlenen Sachen hatte S. bereits nach Sunnersdorf verkauft, er konnte aber der Bestohlenen wieder zurückgegeben werden. Der Dieb wurde in Untersuchungshaft genommen. — Bei den Einbrüchen in der Schneegrabenbaude und in einer Weinhandlung in Schreiberhau ist ein Bruder des bereits genannten Harry Siegert, Martin S., als Mittäter ermittelt und festgenommen worden.

* (Barmbrunn, 27. August. (Gemeindevertretung.) In der Donnerstagssitzung entspann sich eine Auseinandersetzung über „Geheime“ und „Öffentliche“ Beratung der Tagesordnung. Die Erhöhung des Krankenhausversorgungsabfates für Ortsarme von 2,50 Mark auf 5 Mark wurde bewilligt. Die Kosten für Invalidenhauspflege für drei Pflegerinnen in der „Harmonie“ wurden mit 600 Mark in den Etat gestellt. Die Kosten für eine Erweiterung der Fernsprechanlage im Gemeindegemeindeamt wurden bewilligt. Beschlossen wurde, verschiedene bauliche Zustandsetzungen am Werenthin-Lyceum ausführen zu lassen. Eine rege Aussprache rief der Dringlichkeitsantrag: „Vorstoß auf die Gehaltsaufbesserung der Angestellten höherer und niedriger Ordnung der Holzschmidschule“ hervor. Mit diesem Antrag wurde ein zweiter zur Besprechung gestellt, nämlich: „Eingruppierung des Direktors und der etatsmäßig angestellten Lehrer der Holzschmidschule in den Besoldungsstufen der unmittelbaren Staatsbeamten“. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Belastung der Gemeinde sowie schon derart hoch sei, daß an einen Abbau weiterer hoher Lasten gedacht werden müsse. Eine solche hohe Belastung würde der Gemeinde in Zukunft auch durch die Holzschmidschule erwachsen. Man kam daher zu dem Beschluß, auf den seinerzeit mit dem Minister geschlossenen Vertrag zu verzichten und die „Bruce-Stiftung“ zum Zwecke der Errichtung und Erhaltung der Holzschmidschule der Staatsregierung zur Verfügung zu stellen. — Der Antrag auf öffentliche Verhandlung der Tagesordnung der „Geheimen Sitzung“ wurde abgelehnt. Es erfolgte die Geschäftsbesetzung für den Gemeindevorsteher.

* (Hermesdorf u. R., 28. August. (Motordiebstahl.) Auf einem Bumphäuschen der Liebischen Ziegelei wurde in der Nacht zum Freitag ein zehnpferdiger Motor, 8 Zentner schwer, im Werte von 25 000 Mark gestohlen. Die Diebe haben die regnerische Nacht zu der Tat benutzt; sie müssen den Motor auf einem Handwagen fortgeschafft haben.

* (Schmiedeberg, 27. August. (Wohlfühlwechsel.) Jakob Müller verkaufte durch Vermittelung des Büros Paul Schulz-Krummhübel seinen Gasthof zur Hoffnung an einen Herrn aus Oberschlesien.

* (Krusdorfer, 25. August. (Gemeindevertretung.) In der letzten Sitzung erfolgte die Rechnungslegung für 1919. Das Jahr schließt mit einem kleinen Ueberschuß ab, nur die Wasserleitung zeigt einen Fehlbetrag, sodas an eine Erhöhung des Wassergebühres gedacht werden muß. Ein Beitrag zu den Kosten des Ausbaus der Straße Jillerthal-Nieder-Steinseifen, die über Krusdorfer Gebiet führt, wurde abgelehnt, da dieser Weg nicht öffentlich ist. Dagegen wird beschlossen, das Landratsamt zu ersuchen, den dringenden nötigen Ausbau der Großen und Kleinen Lommitz als Notstandsarbeit vornehmen zu lassen. In den Erwerbslosenfürsorge-Ausschuß werden je fünf Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gewählt. Da die bisherigen Lebensmittelkontrollanten ihre Ämter wiedergelegt haben, werden neue Kontrollanten nach den Vorschlägen der Arbeiterschaft gewählt. Die Verkredungen der hiesigen Beamten, Lehrer und Geistlichen nach Anerkennung Krusdorfs als „tenerer Ort“ werden von der Gemeinde untersützt. Der Ortsgruppe heimatreuer Oberschlesier werden 50 Mark bewilligt.

r. Liebenthal, 25. August. (Militärvereinsfeste.) Beim vorgestern hier abgehaltenen Militärvereinsfesten, das nach sechsjähriger Pause wieder stattfand, errang die Königswürde Friseur Bösel, die des Nebenkönigs Fleischermitr. Paul Kofner.

p. Liebenthal, 26. August. (Verschiedenes.) Der Tischlermeister Kahler und der Tapezierer Sawlina hier beabsichtigen, die frühere Ofenfabrik zu Wohnungen auszubauen. Zu diesem Zwecke wurde eine Reichsbauhilfe von 48 551 Mark bewilligt. Dazu gewährt die Gemeinde Liebenthal eine Beihilfe von 6936 Mark. — In der Aula des hiesigen Lehrerseminars wurde eine Gedenktafel für die im Kriege gefallenen Lehrer und Seminaristen aufgestellt. Es ist eine 2 Meter hohe Sandsteintafel, welche in die Wand neben dem Aulaahtar eingelassen wurde. Sie ist angefertigt von der Firma Weyler in Hirschberg nach einem Entwurf des Reicheneders Rinnerer an der Kunstschule zu Berlin.

p. Löwenberg, 26. August. (Fortbildungsschule.) Mit Beginn des Wintersemesters soll im ganzen Kreise die Pflichtfortbildungsschule eingeführt werden.

l. Landeshut, 26. August. (Ein Kreistag) findet am 31. August statt, der sich u. a. mit der Errichtung eines allgemeinen Kreis-Arbeitsnachweises befassen wird.

o. Gräfsau, 26. August. (Aus der Gemeinde.) Der Voranschlag für 1920 wurde mit 36265 Mark festgesetzt. An Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer sollen 600 Prozent, an Betriebssteuer 300 Prozent erhoben werden.

r. Langenöls, 24. August. (Verschiedenes.) Am Bahnhof wurden 26 Pfund Fleischwurst und 26 Pfund Serbelatwurst bei einem Schieberpärchen beschlagnahmt, welche die Ware nach Brien verschieben wollten. — Sonntag wurde hier das 14. Gewerkschaftsfest gefeiert, an dem sich 2000 Erwachsene und 400 Kinder beteiligten.

r. Plinsberg, 25. August. (Ueber das Turnfest) am Sonntag wird uns noch berichtet: Die schon vor dem Kriege in Aussicht genommene Fahnenweihe des hiesigen Turnvereins konnte nun endlich gefeiert werden. Mit großem Eifer waren schon seit einigen Wochen alle Vorbereitungen zu dem Fest getroffen worden, und ein glänzendes Gelingen belohnte die Veranstalter für ihre große Mühe und Arbeit. Ueberaus groß war die Zahl der eingetroffenen Festteilnehmer. Außer 25 Vereinen des Riesengebirges und des Oberlausitzer Turnraumes waren auch neun Brudervereine aus der Tschecho-Slowakei erschienen. Mit einem Begrüßungsabend im Kreisteam am Sonnabend begannen die Festlichkeiten. Badeinspektor Müller begrüßte im Namen des feststehenden Vereins die Erschienenen, für die der Gaudiorstehende, Oberrealschullehrer Weisbrodt-Hirschberg, herzlich dankte. Mit zündenden Worten betonte ein Turnbruder aus Böbmin das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den Deutschen diesseits und jenseits der Grenze. Sonntag vormittag war zunächst ein Wettturnen, dann Frühchoppenkonzert. Am Nachmittag bewachte sich ein fast unübersehbarer Festzug mit 16 Fahnen durch den festlich geschmückten Ort zum Festplatz, wo Amtsvorsteher Kunz die Teilnehmer im Namen der Gemeinde herzlich willkommen hieß. Nach nochmaliger Begrüßung durch Badeinspektor Müller nahm der Gaudiorstehende die Weihe der neuen Fahne vor. Die Damenriege lieferte eine prächtige Schleife und eine große Anzahl von Vereinen Fahnenmägel. Es folgten Freiübungen und andere turnerische Vorführungen, während auf dem Festplatz, begünstigt durch das herrliche Wetter, ein reges Leben herrschte. Die Siegerverkündigung brachte manchem wackeren Turner und mancher Turnerin den heißersehnten Eichenkranz. (Weiter ist es uns infolge des Platzmangels nicht möglich, die Namen der Sieger und Siegerinnen zu veröffentlichen.) Nach einem Einmarsch beschloß Ball in mehreren Lokalen das schöne Fest.

ml. Wittgendorf, 25. August. (In der Gemeindevertretung) wurde der Voranschlag nochmals beraten werden, und es wurde neu beschlossen, ihn in Einnahme und Ausgabe auf 40 000 Mark festzusetzen. Der durch direkte Gemeindeabgaben zu bedeckende Bedarf wird durch 900 Prozent Zuschläge zur Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer aufgebracht (im Vorjahre 225 Proz.) Der Voranschlag zur Belastung der von der Reichseinkommensteuer freien Einkommen wurde abgelehnt. Eine neue Luftbarkeitssteuer wird demnächst vorgelegt werden.

op. Waldenburg, 26. August. (Wohlfahrtsbeschlüsse der Waldenburger Bergleute.) In einer Versammlung sämtlicher Betriebsräte des Waldenburger Grubenreviers wurde beschlossen, daß ein Jahr lang jeden Monat ein jeder Bergmann eine Wohlfahrtskassaversicherung leistet, und daß der Betrag hierfür den Zwecken der Waldheilstätten zur Verfügung gestellt werden soll. Dadurch würden gegen drei Millionen Mark herauskommen. Diese Summe soll als Grundstock verwendet werden, aus deren Zinsen das Kinderheilstättenproblem ausgeglichen werden soll. Die Versammlung ging in ihren Entschlüssen jedoch noch weiter und beschloß der Bergarbeiterschaft vorzulegen, daß jeder Bergmann außerdem noch im Jahre eine Wohlfahrtskassenschein verfährt zum Besten der Errichtung von Waldheilstätten, die in erster Linie für die Arbeiterkassenschein bestimmt sein sollen. Auch hieraus wird eine Einnahme von rund 250 000 M. für das Jahr erwartet.

hn. Dersdorf-Köbl., 25. August. (Verschiedenes.) Nachdem er noch vorige Woche seinen 80. Geburtstag hatte feiern

können, verstarb gestern nachmittag Amtsvorsteher Lebnautsbesitzer Aelz. Der Heimgegangene hat seit 1873, also beinahe ein halbes Jahrhundert, die Amtsgeschäfte geführt und nebenher noch eine Anzahl Ehrenämter befüllt. — Die Maul- und Ruudenseuche breitet sich immer mehr aus. Trotz aller Vorsichts- und Abwehrungsmaßnahmen sind nun schon einige Gehöfte im benachbarten Oppau und Michelsdorf als verseucht festgestellt worden. — Der rege Fremdenverkehr hat sich auch bei uns in einer Verschärfung der Lebensmittelknappheit bemerkbar gemacht, so daß wir froh sind, daß die Reisezeit ihrem Ende entgegengeht.

op. Freiburg, 26. August. (Die konfessionslose Schule.) Eine gemeinsame Sitzung des Magistrats und der Schuldeputation, an der auch ein Kommissar der Regierung teilnahm, beauftragte den Lehrer Faulhaber, den Plan für die weltliche Schule zu entwickeln. Der Magistrat wurde beauftragt, Anmeldungen für die neue Schule im Rathaus entgegen zu nehmen. Es wird dabei mit einem Besuch von mehreren hundert Schülern gerechnet. Da der Minister die Bewilligung von Staatszuschüssen nicht in Aussicht stellen konnte, wird die Stadt allein die großen Lasten dieser neuen Schule tragen müssen. Es wird beabsichtigt, die konfessionslose Schule bereits Mitte Oktober zu errichten.

op. Gottesberg, 26. August. (Das Leid der jungen Eheleute.) Der Magistrat ordnete im Interesse der Behebung der Wohnungsnot an, daß bei allen Geschiebungen, in denen der Mann noch nicht 25 Jahre alt ist, Wohnraume vom Wohnraumamt nicht mehr beschafft werden dürfen.

op. Gottesberg, 26. August. (Der „rote Gott“ entflohen.) Der als Agitator für die Unabhängigen bekannte Arbeiter Wille, der durch wüste Heberwerbungen im südlichen Mittelschlesien bekannt wurde und im Einklang mit dem von ihm besonders behandelten Thema den Spitznamen der „rote Gott“ erhalten hatte, brante dieser Tage unvermittelt durch, nachdem er seinem Quartierwirt über 800 Mark zum Teil auch Parteigelder gestohlen hatte.

W. Glogau, 27. August. (Raubmord.) In der Nacht zum Mittwoch wurde der Gastwirt Georg Berger aus Ullersdorf, Kr. Fraustadt, auf der Fahrt nach Fraustadt, wo er Pferde laufen wollte, erschossen. Das Gespann fand man führerlos auf der Straße. Etwa 14 000 Mark, die der Ermordete bei sich hatte, fehlten. Der Verdacht der Täterschaft richtet sich gegen den fünfzig Jahre alten, früheren Fleischergehilfen Fendler, der verschwunden ist.

W. Glogau, 25. August. (Ein Heimatsfest) wird am nächsten Sonntag zugunsten der Oberschlesierhilfe gefeiert. Alle politischen Parteien und alle Kreise der Bevölkerung haben ihre Beteiligung zugesagt. Nachmittags wird ein Festzug durch die Straßen ziehen, an dem fast sämtliche Vereine der Stadt, die Schulen, die Gewerkschaften und sonstige Körperschaften teilnehmen. Zum erstenmal seit dem November 1918 haben sich hier sämtliche Parteien gemeinsam zusammengefunden, um für die Erhaltung Oberschlesiens bei Deutschland auf diese Weise zu demonstrieren.

op. Glogau, 25. August. (Heimatsmuseum.) Hier erfolgte die Eröffnung des im Refektorium des ehemaligen Minoritenklosters eingerichteten Glogauer Heimatsmuseums.

* Breslau, 26. August. (Rundgebung für Oberschlesien. — Bedauerliche Ausschreitungen.) Am Donnerstag nachmittag 6 Uhr fand auf dem Schlossplatz in Breslau eine große Rundgebung der bürgerlichen Parteien für Oberschlesien statt. Obwohl die Sozialdemokratie eine besonders feindliche Haltung annahm, waren schon viele Arbeiter erschienen. Hier Redner der bürgerlichen Parteien, Deutschdemokraten, Zentrum, Deutschnationale und Deutsche Volkspartei, sprachen zu der vieltausendköpfigen Menge. In einer einstimmig angenommenen Entschliessung wurde erklärt, daß die Versammlung mit Abscheu und Entrüstung von den traurigen Vorgängen in Oberschlesien Kenntnis genommen habe. Der ober-schlesischen Bevölkerung wurde in der Entschliessung die innigste Anteilnahme ausgesprochen und gefordert, daß Maßnahmen zum Schutze der deutschen Bevölkerung und zur Sicherstellung der Freiheit bei der Abstimmung ergriffen werden. Leider ist es dann zu sehr erheblichen und bedauerlichen Ausschreitungen gekommen. Aus Appell war ein Gerücht eingetroffen, daß dort bewaffnete Hallersoldaten mit der deutschen Bevölkerung in Kämpfe verwickelt seien. Diese Nachricht versetzte die Menge in höchste Erregung, die sich in drohenden Rufen gegen die Polen und Franzosen Luft machte. Vor dem Monopol-Hotel nahm die Menge eine drohende Haltung an, da sie französische Offiziere im Hotel vermutete. Da diese Vermutung nicht zutrifft, begaben sich mehrere Trupps halbwüchsiger Burschen zum polnischen Konsulat wo sie die Einrichtung zerstörten. Die Menge zog dann noch zu verschiedenen anderen Hotels, wo sie französische Offiziere vermutete. Im Hotel Fürstendof, wo die interalliierte Kommission ihren Sitz hat, richtete das Völkerversonal in den Garten. Infolge des schnellen Einrückens der Sicherheitspolizei ist es jedoch hier zu Gewalttätigkeiten nicht gekommen. Inzwischen war der Haufe zum französischen Konsulat gelangt, wo sich die Sicherheitspolizei einem so plötzlichen Ansturm gegenüber als zu schwach erwies. Die Räume wurden zerstört und die Altten auf die Straße geworfen. Der zum Schutze des französischen Kon-

fulats inzwischen entsandten Truppe gelang es jedoch, den Geheimschrank des französischen Konsulats vor der Zerstörung zu bewahren. Der weitere Schutz des Konsulats ist hinreichend sichergestellt. Das Warenhaus von Herzfeld, Bobrauer Straße 47, wurde geplündert. Auch die französische Autozentrale in der Gubenstraße ist im Laufe des Abends erbrochen worden. Wie die Bresl. Ztg. berichtet, wurden die halbwüchsigen Jurschen, die hauptsächlich die Ausschreitungen verübten, von antisemitischen Hebern aufgegriffen. In später Abendstunde war dann die Ruhe wiederhergestellt, wozu auch der stark einsetzende Regen beitrug. — In der Stadtverordnetenversammlung kam es zu einem Zusammenstoß zwischen der Linken und Rechten, der gerade zu dieser Stunde und an diesem Orte vermieden hätte werden müssen. Stadtv. Frey (Mehrheitssozialist) beschuldigte offen die Veranstalter der Demonstration auf dem Schlossplatz, in voller Bewußtheit die schweren Ausschreitungen gegen die Konsulate durch Aufhebung des „Deutschnationalen Wöbels“ herbeigeführt zu haben. Der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Dr. Bandmann, der in Abwesenheit von Geheimen Justizrat Sellberg die Sitzung leitete, versuchte vergeblich, durch wiederholte Ermahnungen und Ordnungsrufer, den Sprecher von seinen bedenklichen Beschuldigungen abzubringen, entzog aber später Stadtv. Dr. Berschel, als er die Anschuldigungen entschieden zurückwies und mit Recht auf die Gefährlichkeit dieser Angriffe in einer Stadtv. Versammlung hinwies, energisch das Wort. Auch Stadtv. Wohlaer, der im Namen der demokratischen Fraktion der herrschenden Sympathiebekundung für Oberschlesien vollste Zustimmung aussprach, gab seinem tiefsten Bedauern Ausdruck, daß den Verantwortlichen der Demonstration und Mitstählern der Versammlung Notwendigkeit untergeordnet werden, die völlig aus der Luft gegriffen seien. — Der kommissarische Oberpräsident erklärt einen Aufruf an die Einwohner, in dem er vor ähnlichen Ausschreitungen als gestern warnt, und darauf hinweist, daß solche Vorgänge dem Reiche ungeheuren Schaden bereiten könnten. Es seien alle Vorkehrungen getroffen, Leben und Eigentum zu schützen und Ausschreitungen zu unterdrücken.

Ad. Ratibor, 25. August. (Tschechische Gnade.) Die tschechische Regierung hat sich in der Erkenntnis, daß dem hultschiner Ländchen seine deutsche Eigenart gelassen werden muß und daß sich die deutsche Bevölkerung nicht vergewaltigen und tschechisieren läßt, angeordnet, daß in Hultschin, Deutsch-Krawarn und Peterhof je eine deutsche Schule errichtet werden soll. Hultschin selbst soll dagegen bereits vom 1. September ab ein tschechisches Reform-Realgymnasium erhalten.

Kunst und Wissenschaft.

Hirschberger Stadtheater.

Der humoristische Vortrags- und Tanzabend, den die Direktion am Donnerstag unter Mitwirkung von Frau Margarete Adolphi und Solomittaliedern des Theaters veranstaltete, ließ an Bunttheit nichts zu wünschen übrig. Etwas mehr Einheitlichkeit wäre künstlerischer gewesen. Zwischen Maria Wiegenslied von Neger und einem Couplet wie „Das ist die Leidenschaft, daß die Liebe“ herrscht ein gar zu großer Abstand, und derartige Gegensätze gab es häufig, wenn sie auch nicht gerade immer unmittelbar aufeinanderprallten. An den Einzelleistungen aber konnte man seine Freude haben. Herr Hertwig sang den Prolog aus dem Bajazzo, mit dem der Abend begann, ganz vortrefflich, und einen gleich guten Eindruck bekamen wir von Fräulein Dahlhaus als Fiedersängerin. Liebreizender, als wir es von ihr hörten, kann das herrliche Negerische Wiegenslied kaum gesungen werden. Und nun erst Herr Mann mit drei Liedern von Schumann, einem Weinlied und Sellers bekanntem „Wie mei Hnerl jwanzig Jahr“ — eins immer vollendeter im Vortrag als das andere und jedes von hohem sinnlichen Klangreiz. Bei solch ernstern Leistungen hörte der Conferencier des Herrn Magdanz, der in den humoristischen Partien sonst gut am Platze war, wenn er im ganzen auch etwas zu einfüßig wirkte. Auf bemerkenswerter künstlerischer Höhe hielt sich selbstverständlich auch Frau Adolphi mit dem eindrucksvollen Vortrage von Helmes „Wallfahrt nach Kevlaar“, Holteis „Suste nisch of heem“ und einem nachdenklichen Märchen von Andersen. Im humoristischen alanzte Herr Friebe, der vielgewandte, in einigen Couplets. Noch wirkungsvoller aber war er, als er im Starlied von Strauß mit dem lustigen Frühlingboten gleichsam um die Wette piffte. Zu Lied und Scherz gehört auch der Tanz. Ihm huldigten Fräulein Perry und Frä. Braun, die nacheinander den Nabeblymarsch und den Walzer „Frühlingstimnungen“ von Strauß in abwechselungsreichen und anmutigen Tanzfiguren zum Ausdruck brachten. Am Schlusse des Abends erzählte Herr Magdanz einige scharf pointierte Witze, und Herr Berger-Serno bellamierte Geißels „Tod des Liberius“ und ein paar Schnoken im sächsischen Dialekt, als wollte er noch einmal die Gegensätze hervorheben, die den Abend beherrschten. Sehr verdient um das Gelingen der vielfacstigen Darbietungen hatte sich Herr Kapellmeister Herz gemacht, der als Begleiter das Slavier trefflich meisterte.

tu. Rückgabe der italienischen Kunstschätze durch Oesterreich. Zwischen der österreichischen und der italienischen Regierung sind Verhandlungen über die Verpflichtung, gewisse Kunstwerke an Italien auszuliefern, im Gange. Sie betreffen eine Reihe von Kunstschätzen, welche die Oesterreicher während des Krieges aus Italien fortgeschafft haben. Kunstgegenstände, die von Italienern aus Oesterreich entwendet worden sind, bleiben in ihrem Besitz. Außerdem verpflichtet sich Oesterreich, alles, was nach dem Jahre 1790 aus den von Oesterreich abgetretenen Provinzen an Kunstwerken und Handschriften nach Wien kam, wieder zurückzustellen.

× Kleine Mitteilungen. In Christiania hat ein Operngastspiel „Die Walküre“ mit hervorragenden deutschen Kräften in den Hauptrollen begonnen. Es errang großen Erfolg, und die Künstler wurden durch viele Hervorrufe ausgezeichnet.

× Ein neuer Stern. Soeben ist im Sternbild des Schwans ein auffallend heller neuer Stern oder wie der fachliche Ausdruck heißt, eine Nova entdeckt worden. Vor Jahrzehnten, vielleicht schon vor Jahrhunderten hat in jenen entlegenen Sterngründen wiederum eine ungeheure Weltkatastrophe stattgefunden, von der wir durch das plötzliche Aufblühen eines bisher wegen seiner Lichtschwäche ganz unbeachteten Sternes erst jetzt Kunde erhalten, — so lange nämlich gebraucht der in jeder Sekunde dreihunderttausend Kilometer dahinschießende Lichtstrahl, um von dort zu uns zu gelangen.

Schöffengericht in Hirschberg.

Der Landwirt E. S. aus Stonsdorf hatte sich wegen Beleidigung des dortigen Lehrers Gabeler zu verantworten. E. soll zu Schülern, die seinen vom Turnen wegaelaufenen Sohn holen sollten, Drohungen und Beleidigungen gegen den Lehrer ausgesprochen haben. Das Gericht sah nur einen Teil davon als erwiesen an und verurteilte E. zu 30 M. Geldstrafe. — Mit einem Verweis wurde der Schmiedelehrling R. B. aus Hirschberg bestraft, weil er aus einem Schrebergarten an der Postenbäuer Straße Erdbeeren entwendet hatte. Während hier Wundbrand angenommen wurde, lag bei der Entwendung von Stachelbeeren Diebstahl vor, für den gegen B. auf drei Tage Gefängnis erkannt wurde. — Der Hausdiener W. S. aus Hirschberg wurde von der Anklage, im Hotel Drei Berge verschiedene Wertsachen gestohlen zu haben, freigesprochen, ebenso der wegen Schererei mitangelegte Buchdruckereibesitzer R. M. aus Striegau. — Der Kutscher G. B. aus Mitternib sollte einem Dienstmädchen in Stonsdorf ein Jackett entwendet haben, es wurde aber auf seine Freisprechung erkannt, weil ein Zeuge erklärte, selber der Dieb zu sein. — Der Landwirt und Handelsmann A. G. aus Stonsdorf hatte wegen Nichtablieferung von Daser einen Strafbefehl über 1000 M. erhalten, gegen den er Einspruch einlegte. Das Gericht setzte die Strafe auf 300 M. herab. — Wegen desselben Vergehens war dem Landwirt J. W. aus Hirschberg ein Strafbefehl über 750 M. angesetzt worden. Auf seinen Einspruch wurde die Strafe ebenfalls auf 300 M. ermäßigt. — Mehrere Diebstähle, die er in verschiedenen Familien verübt hatte, trug dem Schneider P. B. aus Lomitz acht Wochen Gefängnis ein. — Gegen einen Strafbefehl über 6 M. wegen Nichterscheins zu einer Feuerwehrrückbildung hatte der Arbeiter O. S. aus Warmbrunn Einspruch erhoben, der aber, weil er nicht rechtzeitig eingeleitet, verworfen wurde. — Dem Handelsmann E. T. aus Hirschberg waren 75 Pfund Mohn, den er aus dem okkupierten Posener Gebiet eingeführt hatte, beschlagnahmt worden; außerdem erhielt er einen Strafbefehl über 50 M. T. wurde freigesprochen, weil der Mohn noch vor dem Verbot gekauft worden war.

Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobson.

(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Seit gestern abend betrachtete er die junge Dame gewissermaßen als sein Eigentum; er hatte sich nicht nehmen lassen, sie in das Boot zu heben, und trug sie jetzt auch über das Fallreep an Bord. Dort stand John Perry in einem schneerweißen Anzug, lästete seinen breitrandigen Panama und sagte:

„Willkommen, Lady, auf amerikanischem Boden; die Sterne unseres Banners begrüßen ihre Schwester.“

Dann reichte er Subioa den Arm und führte sie in den reich ausgestatteten Speisefalon; auf seinen eigenen Schiffplanen war er der vollendete Mann der Welt, und der Beralich mit den Sternen blieb die einzige Subjiguna. — Subioa fühlte sich sofort geborgen und musterte mit Interesse ihre Umgebuna, die auf einen wahrhaft fürstlichen Reichtum schließen ließ.

„Ich bin ziemlich viel unterweas,“ erläuterte Perry. „Mein Kapital arbeitet wie eine gut geölte Maschine und läßt mir hinreichend Zeit zum Reisen; soweit dabei die großen Seestädte in Betracht kommen, wohne ich auf meinem Schiff und habe es mir daher möglichst behaglich eingerichtet. Das hängt mir von meiner englischen Heimat an, denn der eingeborene Nankee legt sehr wenig Gewicht auf eine freundliche Umgebuna.“

„Demnach ein Romadenbafeln.“ sagte Judica mit leiser Teilnahme, und der ihr gegenüberstehende Mann hob lauschend den Kopf.

„Sie sprechen da von Ihrem eigenen Leben, Fräulein Stehband, und ich höre einen Unterton. Verführen Sie die Religion, mir etwas aus Ihrer Vergangenheit zu erzählen? Wir wollten uns doch kennen lernen.“

Sie tat es ohne Zögern und mit einer Offenheit, die ihm sehr zu gefallen schien. Er hörte regungslos zu und nickte nur dann und wann beistimmend; aber dann sah er, daß Judica, die mit dem Rücken gegen das offenstehende Kasitenfenster saß, wiederholt mit den Augen suchte, als ob sie durch irgend etwas ablenket würde.

Es war ein schöner warmer Frühlingstag, und die Sonne schien hell herein; aber sie traf nur Bertrys Gestalt, während das Mädchen nicht von ihr belästigt wurde.

Dennoch winkte John dem aufwartenden Nezer: „Hannibal, laß den Vorhang herunter; das Auge des Buddha heiligt zu Leuchten.“

Es war ein seltsames Wort, dem eine augenblickliche tiefe Stille folgte; dann als der Diener den Befehl ausgeführt hatte, atmete Judica auf und strich sich über das Gesicht.

„Ich danke Ihnen, Mister Berr; dieser wundervolle schwarze Diamant, den Sie in Ihrer Kravatte tragen, ist gewiß eine große Seltenheit; aber wenn die Strahlen der Sonne hineinfallen, wirkt er fast wie ein Brennglas. Sie nannten den Namen des indischen Religionsstifters — hat dieser Nationalheilige eine Beziehung zu dem Juwel, oder finden Sie meine Frage unbeschneiden?“

„Wenn wir in diesem Augenblick zwischen den indischen Dschungeln weilten, dann würde ich Sie bitten, Ihre Stimme zu dämpfen, denn gewisse Geheimnisse können nicht tief genug verborgen werden. Auch so gebe ich mich in Ihre schönen Hände —“

Er brach plötzlich ab und änderte den Ton.

„Sie sollen die Geschichte des Edelsteins erfahren, denn ein Vertrauen ist das andere wert. Zuvor aber betrachten Sie ihn genau; er ist wirklich eine Seltenheit und ich möchte fragen, ob nach Ihrer Meinung auf der ganzen Erde ein zweites Exemplar vorhanden sein kann, das diesem vollkommen gleicht.“

Berr löste den sehr sorgfältig befestigten Schmutz aus der Kravatte und reichte ihn nun Judica hinüber: „Sie wendete ihn hin und her und schüttelte zweifelnd den Kopf.“

„Ich bin in der Edelsteinkunde wenig bewandert, Mister Berr. Ich weiß, daß es eine Anzahl berühmter Diamanten gibt, die ihre Geschichte haben; ob dieser mit dazu gehört, weiß ich nicht. Ein ganz gleiches Stück —“

„Ist wirklich vorhanden,“ sagte der Amerikaner. „Ein zweiter schwarzer Diamant, der jenem ebenso sehr gleicht wie Ihr rechtes Auge dem linken — und dieser Vergleich führt mich mitten in meine Geschichte.“

Zunächst müssen Sie wissen, Lady, daß mein Vater britischer Offizier im indischen Heer war. Man findet das in England häufig. Indien ist gewissermaßen eine Versorgungsanstalt für viele englische Familien — mitunter gehen deren Söhne auch aus Lust an Abenteuerern hinüber, und zu diesen gehörte wohl mein Vater bis zu einem gewissen Grade. Abenteuer fand er genug, denn jenes seltsame Land ist beständig von Unruhen erschüttert; es vergeht kaum ein Jahr ohne Kämpfe, und einer dieser Streifzüge führte meinen Vater in Gegenden, die nur selten von Europäern betreten werden. Sein ungerirrenlicher Begleiter war ein gewisser Mister Burton, der im gleichen Regiment diente, und eines schönen Tages entdeckten die beiden jungen Offiziere den versteinerten Eingang zu einem unterirdischen Buddha-Tempel, wie sie in den Gebirgsgegenden Nordindiens sadrich verteilt liegen. Die Priester hatten sich gesammelt, die zur Tiefe führende Treppe war unbeschlüsselt, und Burton machte den Vorschlag, das verlassene Heiligtum zu durchforschen, indem er darauf hinwies, daß an solchen Orten mitunter große Reichthümer zu finden wären, die als willkommenes Beute gelten könnten. Anfangs weigerte sich mein Vater aus moralischen Gründen, aber sein weniger gewissenhafter Freund wußte ihn schließlich von dem Recht des Krieges zu überzeugen — so drangen sie mit Fackeln in den Tempel ein, und ich vergesse niemals die Schilderung, die mein Vater in späteren Jahren von jener Stätte entwarf.

Es war ein großes in den Fels gehauenes Gewölbe, in dessen Mitte die Buddhafigur einsam aufsaß. Der Bildhauer hatte sie aus weißem Marmor geschnitten, aber aus den feinem Blauen leuchtete ein Augenpaar, so dunkel und strahlend —

John Berr brach ab und blickte nach Judica hinüber.

„Ich will keine Vergleiche aufstellen, Lady, es wäre eine sache Schmeichelei. Aber das eine jener wunderbaren Augen hatten Sie in Ihrer Hand, während das andere vermußtlich an seinen Platz zurückgekehrt ist. Denn Mister Burton, der Anführer jenes Abenteurers, wurde bald darauf ermordet und beraubt, und man dort als gewiß annehmen, daß die Priester ihren beleidigten Nationalheiligen dadurch gerächt haben. Wie finden Sie die Geschichte, Fräulein Stehband?“

„Aufrichtig gesagt — abscheulich!“

„Das ist ganz meine Meinung. Aber Sie dürfen nicht vergessen, daß in Indien andere Sitten herrschen als in Europa, und daß es außerdem meinem Vater unmöglich war, das einmal begangene Unrecht zu sühnen. Denn er wurde bald nach England

zurückversetzt und hat seitdem diesen herrlichen Diamanten als Familienheiligthum betrachtet. Noch in seinen letzten Lebensjahren nahm er mir das Versprechen ab, ihn niemals zu veräußern, und da die Versuchung noch niemals an mich herangetreten ist —“ (Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Juwelenraub auf einem Bahnhof. Auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin wurde einer Dame an der Bahnsteigpforte, während sie ihren Koffer einen Augenblick aus der Hand gestellt hatte, dieser unter den Augen geraubt. Der Koffer enthielt für einhunderttausend Mark Schmucksachen, darunter eine Halskette mit 350 Perlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Berwegener Platinraub. In einer Nacht raubten sechs schwer bewaffnete Kerle, von denen fünf selbst aus der Chemischen Fabrik Wodlum bei Balve (Westfalen) einen achtzehn Kilogramm schweren Platinfessel im Werte von einer Million Mark. Die Fabrik hat auf die Wiedererlangung des Fessels eine Belohnung von dreihunderttausend Mark ausgesetzt.

Verhaftung eines Doppelschneiders. Kriminalbeamte in Berlin verhafteten einen gewissen Robert Stof aus Balparaiso. Bei Durchsuhung seiner Wohnung fand man acht Damenportemonnaies, drei Damentaschentücher und 150 Röhre von jungen Mädchen. Es konnte ihm nachgewiesen werden, daß er schon seit Februar dieses Jahres den Taschendiebstahl und die Doppelschneiderei in Berlin betrieben hat.

Letzte Telegramme.

Zusage an die oberschlesischen Arbeiter.

ik. Dypeln, 27. August. Die Führer der polnischen politischen Parteien und Gewerkschaften erhielten gestern von der internationalen Kommission die bindende Zusage auf Erfüllung ihrer Forderungen, die sich auf folgende Punkte belaufen: 1. Entfernung der Sicherheitspolizei, 2. Ausweisung der im letzten Jahr zugewanderten, nichtgebürtigen Oberschlesier, 3. Bildung einer variatistischen Bürgerwehr. Angesichts der veränderten Lage beschlossen die Polenführer, heute die Bergarbeiter zu veranlassen, die Arbeit wieder aufzunehmen und gleichzeitig die Bevölkerung zur Abgabe der Waffen für Sonntag nachmittags 12 Uhr aufzufordern.

ik. Beuthen, 27. August. Die polnische Arbeiterschaft denkt nicht daran, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Umstellung und der Abtransport der nichtoberschlesischen Sägerschützen ist im vollen Gange. Aus Ratiowiz, Beuthen, Tarnowitz, Lublitz und Rybnitz findet bereits seit gestern abend der Abtransport der Sägerschützen nach dem Lager Damsdorf statt. Die Säden werden durch Werbungen, die sich anscheinend auf polnische Elemente erstrecken, ausgefüllt. Die Sägerschützen werden dem französischen Kommando unterstellt.

Knebelung der deutschen Presse.

wb. Berlin, 27. August. Aus dem oberschlesischen Abstimmungsgebiet erhält das W. L. B. eine Mitteilung, wonach der „Wanderer“ in Gleiwitz seit heute wieder erscheint. Von den deutschen Zeitungen sind bis jetzt fünf verboten. Demgegenüber erscheint die polnische Presse ungehindert weiter und legt sich in dem Kampfe gegen das Deutschtum keinerlei Zwang an. Man geht anscheinend darauf hinaus, die deutsche Presse mundtot zu machen und zu erdrosseln, um jede Aufklärung in Oberschlesien über die Vorgänge im Reich und in Oberschlesien selbst unmöglich zu machen.

Danzig.

tt. Paris, 27. August. Nach einer Meldung aus Danzig wird heute mit der Entladung der Munitionsdampfer begonnen werden. Sir Reginald Lowe hat nunmehr, nachdem er Instruktionen erhalten hat, die Erlaubnis zur Abfahrt der Flotte an den Hafen gegeben.

wb. Danzig, 27. August. Wie die Danziger Sta. meldet, ist ein Geschwader von vier kleinen englischen Panzerkreuzern in Begleitung von einigen Hilfschiffen in die Danziger Bucht eingelaufen und ankert gegenwärtig auf der Höhe unmittelbar vor Neufahrwasser. Einer der Kreuzer führt die britische Admiralsflagge. Im Hafen liegen zwei weitere englische Kriegsschiffe, sowie zwei französische Panzerkreuzer.

Französische Truppen gegen Rußland.

△ Königsberg, 27. August. Polnische Soldaten sagten aus, daß 40 000 Mann französischer Hilfstruppen, darunter eine Division Kolonialtruppen, an der ostpreussischen Grenze, eingesetzt werden sollen. Schwarze Truppen sollen bereits in der Gegend von Mawa und Praschnitz liegen.

Freilassung von Polen und Russen.

© Berlin, 27. August. Wie die Telegraphen-Union von glaubwürdiger Seite erfährt, schweben zur Zeit zwischen der deutschen Regierung und den zuständigen polnischen und russischen Stellen Verhandlungen über eine Rückführung der auf deutsches Gebiet übergetretenen 2500 Polen unter gleichzeitiger Freilassung einer gleichen Zahl übergetretenen Russen.

Der polnische Heeresbericht.

wb. London, 27. August. Nach einem Telegramm aus Warschau meldet der polnische Heeresbericht vom 26. d. M.: Der Rest der 4. Sowjetarmee hat sich nach heftigem Kampfe den Weg durch Chorale in Richtung auf Kolno gebahnt, das von unserer 4. Division gehalten wird. An der Frontenfront haben unsere Truppen Kolno, Stawiska und Anyczin eingenommen. Dabei wurde die 14. und 15. Sowjetarmee umringt. Der von allen Seiten drängende Feind steht sich zusammen und versucht, die Umklammerung zu durchbrechen. Unser 1. Legionär-Division, die am Morgen des 23. August Bialystok erreicht hatte, mußte nach 20 Stunden in den Straßen der Stadt mit der 55. Sowjetdivision kämpfen, die soeben von Grodno eingetroffen war. An der Südfont haben wir südlich Lemberg bei Swirz eine bolschewistische Brigade vernichtet.

Die russische Antwort.

wb. Paris, 27. August. Nach einer Morn-Meldung aus London ist gestern spät abends die Antwortnote der Sowjetregierung auf die Note Balfours bei Kammer und Pressen eingetroffen. Obwohl die Note noch nicht vollständig bekannt geworden ist, glaubt man, daß sie im großen und ganzen den englischen Wünschen soweit entgegenkommt, daß sie die Möglichkeit für Verhandlungen bietet.

wb. London, 27. August. Der Allionsrat hat in einem Telegramm an Lloyd George seine Befriedigung über den Beschluß der Sowjetregierung ausgedrückt, der nach Ansicht des Rates alle Schwierigkeiten für einen russisch-polnischen Frieden aus dem Wege räumt. Ferner wird in einem Telegramm die englische Regierung aufgefordert, die gesamten Bedingungen zu veröffentlichen, unter denen sie bereit ist, Frieden mit Rußland zu schließen.

Der Steuerabzugsfreil in Württemberg.

rr. Stuttgart, 27. August. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der ausgesperrten Arbeiter wurde die Ablehnung einer Abordnung an die Regierung beschlossen. Sie verlangen die Zurückziehung der Polizeiwehr aus den Betrieben, wodurch dann die Möglichkeit zur Einleitung von Verhandlungen über den Steuerabzug gegeben sei.

Das deutsche Polizeiwesen.

wb. Berlin, 27. August. Die seit geraumer Zeit geplante Neuordnung des gesamten Polizeiwesens ist nunmehr in Angriff genommen, und zwar im Sinne vereinheitlichter Ausübung der Volkseigenschaft durch die Ortsbehörden unter Befehlsgang der augenblicklich herrschenden Zersplitterung, unter Verschmelzung der Ordnungspolizei, der Sicherheitspolizei und der Gendarmerie und schließlich unter einer gewissen Vereinfachung der lokalen Instanzen. Der Plan für die neue Einrichtung, welche zugleich die Forderungen der einschlägigen Ententnoten berücksichtigt, wird unter weitgehender Beratung von Sachmannern, insbesondere von Vertretern aller beteiligten Beamtenorganisationen bearbeitet. Seine Fertigstellung und Durchführung ist binnen kurzem zu erwarten.

Eine Stiftung des deutschen Kaisers.

w. Berlin, 27. August. Wie dem Tag aus Amerongen gemeldet wird, soll dort am 15. September als Stiftung Wilhelms II. ein neues Krankenhaus eröffnet werden.

Eine christlich-demokratische Partei?

wb. Berlin, 27. August. Nach der „Germania“ wird der Plan zur Gründung einer christlich-demokratischen Partei lebhaft erörtert.

tert. Die neue Partei soll sich auf der Grundlage der christlichen Gewerkschaften aufbauen.

Verhaftete Räuber.

wb. Gelsenkirchen, 27. August. Hier wurden zwei der Räuber verhaftet, die in Recklinghausen 1/4 Millionen Bohngelder geraubt und dabei zwei Personen erschossen hatten.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 26. August. Im Beginn der heutigen Börse schien es, als ob die Aufwärtsbewegung der Kurse ins Stocken geraten sollte, da sich vereinzelt Realisationen zeigten. Dieser Zustand war aber bereits kurz nach den Eröffnungskursen überwunden und die steigende Bewegung setzte vornehmlich in gewissen Spezialpapieren von neuem ein. Recht feste Haltung zeigten Schiffahrts-, chemische und zumteil Elektrizitätswerte, während in Montanpapieren sich die Gewinne in bescheidenen Grenzen hielten. Bochumer Gußstahl und Buderus-Aktien unterlagen starken Schwankungen bei großem Geschäft mit dem Ergebnis eines Gewinnes von ungefähr 10-20 Prozent. Stärker flegten Hoesch, Laurahütte, Rombacher und Thale-Aktien. Kurswerte zeigten feste Haltung mit Ausnahme von Aschersleben und Westereggen. Stärker wurden auch Ansbach-Bayreuther Maschinenfabrik, Gebrüder Böller, Dynamit Nobel, Hoesch-Kupfer, Rheinmetall und Zellstoff Waldhof in die Höhe geholt, wofür als Begründung allerlei Gerüchte von der Anglegerung des einen oder anderen Unternehmens an das andere geltend gemacht wurde. Petroleumaktien waren ziemlich vernachlässigt. Kolonialwerte bis auf Ostindien und Neu-Guinea recht fest, wogegen Balatwerte vernachlässigt waren u. schwächer lagen, weil die Abschwächung der Auslandsbevisen sich in verstärktem Maße fortgesetzt hat. In den zu Einheitskursen gehandelten Industripapieren betätigte sich das Publikum in starkem Maße als Käufer. Vom Rentenmarkt ist nichts Besonderes zu berichten.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 26. August. Nichtamtliche Ermittlungen per 30. August: Weizen 160-190, kleine gelbe bis arline Erbsen 130-150, Futtererbsen 105-130, Lupinen 95 bis 110, Pferdebohnen 110-125, Widen 90-105, Rubinen, gelbe 40 bis 60, Geradella 45-55, Wiesenheu, neues 21-23, Kleebheu 80 bis 92, Stroh, drabtgereit 11-12.

Wechselkurs.

Table with exchange rates for various countries like Wien, Holland, Schweiz, Dänemark, Schweden, England, New York, Böhmen as of August 26th.

Konservenglasöffner

ohne Steckfläch, verlegt als Gummi und Glas. Nur bei M. Jente, Bahnhofstr. 10 :: Telef. 248.

Kurse der Berliner Börse.

Table with stock market prices for various companies and bonds, including Orientbahn, Hamburg Paketf., Hansa Dampfsch., etc.

Berufswech. Ja. Leute, auch Dam., werden in 2 bis 3 Mon. in m. Büro. od. durch briefl. Unterr. ohne Berufschr., a. Rechnungsführ., Amts-, Gut- od. Privatsekr., Rentmstr., Mandanten, Buchhalt. od. ausgebild. Prospekt frei. Beste Erf. Beamt. werd. Häufig verlangt. H. Stein, Chemnitz, Freiburger Str. 18.

Kartoffelversorgung! Bestellungen auf Winterkartoffeln in großen und klein. Posten nehmen von jetzt ab entgegen. Amdert, Getreidegeschäft, Berlin, Köpenicker Str. 18.

Advertisement for Carl Haeblig featuring Zentrifugen, Buttermaschinen, and other household appliances.

Schwer. Fuhrer jeder Art übernimmt Expediteur May, Promenade 27.

Pflanzen-Verkauf Sonnabend am Bahnhof Rosenau.

Apfel - Alleen verpacktet Dom. Ader-Wiesenthal, Station Bdm.

Für die uns anlässlich unserer
Vermählung
so zahlreich zuteil gewordenen Glückwünsche u.
Geschenke sagen wir hiermit unseren her-
lichsten Dank.
Max Kittner u. Frau Martha,
Dirschberg, d. 26. Aug. 1920. geb. Kahl.

Für die uns anlässlich unserer
Vermählung
so zahlreich zuteil gewordenen Glückwünsche und
Geschenke, erlauben wir uns hiermit allen unseren
herzlichsten Dank auszusprechen.
Paul Seliger und Frau Selma
geb. Kappler.
Grunau i. R., im August 1920.

Danksagung.
Für die herzliche Teilnahme, Beileidskarten
und Kranzspenden bei dem Hinsange unserer
unvergeßlichen Tochter
Gertrud
sagen wir unseren besten Dank.
Familie Friedrich.
Grunau, den 27. August 1920.

Ein gutes Mutterherz hat aufgehört
zu schlagen!
Am 25. August, abends 8 1/2 Uhr verschied
nach einem jahrelangen, mit großer Geduld er-
tragenen Leiden meine liebe Gattin, unsere
gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante, die
Frau Gutsbesitzerin
Selma Mereis
geb. Czner
im 59. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
der kriegstraurennde Gatte
August Mereis und Kinder.
Sonntag, Schönwalddau, Erdmannsdorf.
Beerdigung: Sonntag nachmittag 2 Uhr
vom Trauerhause aus.

Am 25. d. M. starb nach kurzem, schwerem
Leiden der
frühere Gasthofbesitzer
Ernst Keuner
in Kupferberg
Kriegs-Veteran von 1870/71
im 74. Lebensjahre.
Dies zeigen hiermit an
die trauernden Hinterbliebenen,
Kupferberg und Bärndorf,
den 25. August 1920.
Beerdigung Sonntag, den 29. August 1920,
nachmittags 2 Uhr.

Für Pflegekinder der Armenverwaltung
im Alter bis zu 6 Jahren suchen wir sofort gute
Pflegestellen.
Schriftliche oder mündliche Angebote nimmt das
Armenamt, Stadthaus, Zimmer 30, entgegen.
Dirschberg, den 25. August 1920.
Der Magistrat.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Dirschberg.
Amtsw. in d. Stadt u.
am d. Bande vom 29. 8.
bis 4. 9. Herr Past. Lic.
Barlo. Sonntag 7 Uhr
Pred. Herr Past. Japfe.
Um 9 U. Abendmahlstf.
in d. Reichth., Dr. Past.
Japfe. Um 9 1/2 U. Pred.,
Herr Pastor em. Günzel.
Grunau. Sonnt. 10 1/2 U.
Gottesdienst, Herr Pastor
Japfe. Gäßberg: Sonn.
9 U. Gottesd., Herr Past.
Lic. Barlo. Schilbau:
Sonnt. 10 1/2 U. Gottesd.,
Herr Pastor Lic. Barlo.

Kath. Gemeinde Dirschb.
Sonnt. 7 Uhr hl. Messe.
8 U. Predigt u. hl. Messe.
9 1/2 Uhr Predigt u. Hoch-
amt. 2 Uhr heil. Segen.
Werktag früh 6 1/2, 6 1/2,
7 Uhr hl. Messen. Mon-
tag u. Donnerstag 8 1/2 U.
hl. Messe bei den Graten
Schwehern.

Akkath. Gem. Dirschberg.
Sonnt. 29. Aug. vorm.
10 U. Hochamt u. Pred.
Pfarrer Tobias.

Christliche Gemeinschaft,
Bromenabe 20b.
Sonnt. vorm. 11 U. Kin-
derstb. Sonnt. abds. 8 U.
Evangel.-Vereinsm. Mittw.
abds. 8 U. Bibel-
stunde. Donnerst. abds.
8 1/2 U. Jugendbund f. Jg.
Mädch. Donnerst. abds.
8 1/2 U. Jugendbund f. Jg.
Männer Dellerstr. Nr. 2.

Ev. Gem. Cunnersdorf.
Sonntag 9 1/2 U. Gottesd.
11 U. Kindergebet. Dien-
stag 8 Uhr abends
Jungfrauenverein. Mitt-
woch nachm. 5 U. Bibel-
stunde.

Ev.-luth. Kirche Dirschb.
Sonnt. 9 1/2 U. Lesegottes-
dienst in Dirschb. Sonnt.
9 1/2 Uhr Predigt in
Echsdorf. Past. Kuhl-
mann. Sonntag 4 Uhr
Bibelst. in Groh-Eichst.
Dienstag 5 Uhr Bibelst.
in Dirschberg. Donnerst.
5 U. Bibelst. i. Dirschb.

50 Mark Belohnung!
Verloren am 26. d. M.
schwarze Handtasche
in der Elektrischen od. am
Bahnhof. Inh. Damen-
uhr, Taschent., gez. H. F.,
Scheintasche, Portemonn.
Gg. obige Belohn. abgab.
in d. Erheb. d. „Boten“.

Regenschirm verloren
a. d. Wochenmarkt. Ab-
gab. Drahtschere. 1. I.
Stoffverwand.
Anbiete Stoffe in Ab-
schnitt für Herrenanzüge,
Damenstoff u. Mäntel zu
billigst. Enarosp. erst-
klass. Ware, glatt u. ge-
must. Strenge reelle Bed.
Verhand v. Nachn. auch
an Priv. Verlangen Sie
kostenlose Muster!
Carl Kohn, Berlin SW. 68
Zimmerstraße 48a.

Zuckermarken

werden im städt. Lebensmittelamt, Zimmer 2, aus-
gegeben:
Montag, den 30. August 1920, für die Umtausch-
bezirke 1 und 2 vorm. von 7 1/2—8 1/2 Uhr,
für die Umtauschbezirke 3 und 4 vormittags
von 8 1/2—9 1/2 Uhr,
für die Umtauschbezirke 5 und 6 vormittags
von 10—11 Uhr,
Dienstag, den 31. August 1920, für die Umtausch-
bezirke 7 und 8 vormittags von 7 1/2—8 1/2 Uhr,
für die Umtauschbezirke 9 und 10 vormittags
von 8 1/2—9 1/2 Uhr,
für die Umtauschbezirke 11 und 12 vormittags
von 10—11 Uhr.
Die angegebenen Zeiten sind der schnelleren Ab-
fertigung halber genau innezuhalten, da sonst langes
Warten der Beteiligten unvermeidlich ist.
Die Ausgabe erfolgt an die Hausbesitzer gegen
Vorlage der Hausliste und der Brotkarten.
Magistrat Dirschberg.

Zur Aufklärung!

Die betreffende Dresdener Maschinenfabrik, welche
am 11. ds. Mts. unberechtigterweise im hiesigen
Blatt angegriffen worden ist, gibt hiermit zur Auf-
klärung folgendes bekannt:
Meine Wirtschaftsmühlen, Zentrifugen usw. sind
nach Beurteilung von Sachleuten, welche ich zahlreich
zu meinen Kunden rechnen darf, unter den heutigen
wirtschaftlichen Verhältnissen, hohen Gehältern,
Reisepreisen, Porto usw. als preiswert in Bezug auf
solche Ausführung und Material anerkannt worden,
wobei sich der Preis vollständig rechtfertigt, zumal
heute eine gewöhnliche Kaffeemühle M. 60.— bis
70.— kostet. Trotzdem, daß meine Mühlen seit dem
Vorjahre durch die dauernde Steigerung des Roh-
materials und die unaufhaltbare Geldentwertung
um das Doppelte gestiegen sind, geben die zahlreichen
Nachbestellungen ferner ein Zeugnis dafür ab, daß
die Kundschaft stets zufriedengestellt worden ist und
sich bei mir einer realen Bedienung bewußt ist.
Dem Auftraggeber des Artikels vom 11. d. Mts.
empfehle ich ganz besonders, erst sich seine unberech-
tigten Behauptungen zu überlegen, ehe er es wagt,
ein reales Unternehmen in ein schlechtes Renomme
zu stellen.

Kartoffelversorgung.

Bestellungen auf Winterkartoffeln in großen und
kleinen Posten nehme von jetzt ab entgegen.
Andert, Getreidegeschäft, Herischdorf.
Verkauf von Kartoffeln täglich an Jedermann.

Bekanntmachung.

Für die Remoßel der
Gewerbegerichts-Besitzer
sind von den Arbeitgeb.
und Arbeitnehmern des
Kammerbezirks Dirschberg
nur je ein Wahlvorschlag,
von den Arbeitnehmern
d. Kammerbez. Schmiede-
berg ein Wahlvorschlag
eingegangen. Nach Vor-
schrift des Kreisstatuts
über das Gewerbegericht
gelt. die Vorgeschnlagenen
als gewählt, ohne daß
eine Wahlverhandl. statt-
findet. Die Wahltermine
am 12. Septemb. werden
daher an allen Wahlstell.
des Kreises aufgehoben.
Für die Arbeitgeber-Bes.
sitzer des Bez. Schmiede-
berg ist ein Wahlvorschl.
nicht eingegangen. Diese
werden daher vom Kreis-
tag gewählt.
Dirschberg, 24. Aug. 20.
Der Vorsitzende
des Gewerbegerichts.
Hartung.
Oberbürgermeister a. D.

**Tuberkulose-
Fürsorge**

Stadt am 1. September,
desgleichen für Land in
Cunnersdorf am 2. Sept.
keine Sprechstunde.

Familien-Pension sucht
gewissenh. tücht. Stütze,
die aut Lochen kann, zum
1. 9. 20. Off. unt. U 62
an d. Erheb. d. „Boten“.

3 Wochen alter Junge

in gute Pflege zu geben.
Offert. unt. K 20 an den
Anzeiger für Volkshain.

Gesunde Amme

für 2 Monate altes Kind
sollort gesucht. Gehalts-
ansprüche erdichtet
Dernert, Gummengum.
Post Altkennst i. R.

Ich komme. A. H. 2

Kaufm., in sich. Lebenshell. m. Penfionsberecht. Wittw., Mitte 40, ebana. fucht bass. Lebensgefährtin, 32-40 Jahre, tücht. Hausfrau, mit ebl. Char. Eigensch., musikal. u. mit Vermögen. Schriftl. Angebote, möglicst m. Bild, welches ehrenwörtlich fof. zurückgef. wird, u. M 77 an d. Erbed. d. „Vote“ erb.

Junggef., 24 J. alt, ev., dem an bass. Damenbel. fecht, fucht mit ordentlich. tücht. Mädchen aus Landwirtsch. zweds fr. Deirat belannt zu werden. Entw. Vermögen erwünscht. Offerten mit Bild unt. M 48 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Junger Handwerker mit eigenem Geschäft fucht pass. Lebensgefährtin. Offerten mit Bild unter W 998 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Junger Kaufmann, vermögend, fucht Beieitlga. od. Einheirat in Geschäft, Landw. od. fonkr. Unternehm. Off. unt. B 67 an d. Erbed. d. „Vote“ erb.

As. Herr fucht f. d. Wbb.-Stunden Nachh. l. Bruchrechnen. Angeb. m. Prs. unt. J 30 an d. „Vote“.

Buch-Revisionen und -Führungen übernimmt iederzeit ausbills. u. fundenweife erfabr. kräftiger Kaufmann. Angebote unter S 16 an d. Erbed. d. „Vote“ erb.

Eine Dame, Bilschlinga aus Aiga, der ruffifchen Sprache mächtig, wüncst Stunden zu erteilen. Offerten unter W 64 an d. Erbed. d. „Vote“ erb.

Wer erteilt in meinem Hause 2 Kindern wöchentl. 1 1/2 Stunden Klavierunterricht? Benfion „Auenheim“, Volkshau i. R.

Wo kann ia. Mann Schreibmaschine erkern.? Preisang. u. Z 65 Vote.

Dienstag, den 7. Sept., abends 8 U., beginnt ein Stenographie-Kursus für Anfänger im Bot. Auguste-Viktoria, Hermsdorf. Anmeh. d. Selbst bis 31. 8. 20 erbet. Stenographenverein Stolze-Gärch, Hermsdorf (Kunast).

Mod., ganz neue, schwarze Syngenschuhe Nr. 39 fofort äußerft preiswert zu verk. Kaiser-Friedrich-Strasse Nr. 6, 1. Etage.

Zu verk. dunkles Bufett, großer Tisch, 2 einfache Stühle, Fauchball, 2 Fahrradgefelle Hermsdorf, Liebfahr. 10.

Neuer Burschenanzug für 300 Mark zu verkauf. Offerten unter D 47 an d. Erbed. d. „Vote“ erb.

Einfassungsanzug zu verk. Kochstraße 3, II.

Neue od. wenig geb. Zentrifuge, 150 Liter Stundenteifsa. zu kaufen gefucht. Offert. mit Preis erbittet Hermann Dpik, Ober-Strawitz Nr. 129.

Zu verkaufen ein eiserner Ofen mit Nöhr., noch gut erh., 2 Truhen, 1 Schrank, altheutsche Möbel in bestem Zustande und mehr. junge Kaninchen. Heinrich Ladmann, Fischbach i. R. Nr. 126.

Suche zu kaufen gut erhalt., transportabl. Backofen. Off. mit Preisang. erb. Erik Schröter, Gartenberg im Riesengeb.

Markensammlung an Private zu verkaufen. Angebote unter E 70 an d. Erbed. d. „Vote“ erb.

Ein Billard mit Zubehör fofort zu verkaufen. Zu erfragen Gasthof a. schwarzen Bär, Landesgut i. Schl.

Eine Violinen-Zither sowie neue Mandoline zu verkaufen Hermsdorf, Biersdorfer Straße 25.

Ein Berndtscher Flügel mit mass. Stimmbock, gut erhalten, zu verkaufen Seibdorf i. Mgb. Nr. 143.

2 Sportschliffenhölzer, eine Buppe, 58 cm, mit Lederbala, 2 Meter Dols aea. Körner einzutausch. Offerten unter G 6 an d. Erbed. des „Vote“ erb.

Neue feid. Strickfacke und Alb. Handtasche bill. i. W. Agnetendorf Nr. 16.

Ein Satz gut erhalt., echte Billardbälle preisw. zu verk. Off. an B. Friedrich, Altkemnik i. R. Nr. 132.

Birnbaumholz (frisch gefchlagen) und Reggenfegeldrusch kaufen Gebr. Buhler, Glashütt. Werke, G. m. b. H., Bennig. Preisang. erbeten.

Prachtvolle Künstler-Mandolinen

wie Abbildung, hochfein poliert, mit Selbst-erlernschule u. Spielplättchen in der Preis- lage von 75.—, 80.—, 100.—, 110.—, 125.—, 135.—, 150.—, 175.—, 200.— bis 300.— Mark fofort lieferbar. Alle andere Musikinstrumente nach Katalog. Versand per Nachn. durch die Musik-Instrumentenfabrik von



Husberg & Compagnie L. Neuenrade No. 1 Westfalen

Versicherung von Reisegepäck gegen Diebstahl, Beraubung u. Abhandenkommen, einschließlic Hotelaufenthalt, übernimmt auf Wunsch mit Ein- schluß von Aufruhr- und Plünderungsgefahr zu mäßigen Prämien u. günstigen Bedingungen

„Vaterland“, Rückversicherungs- Aktien-Gesellschaft

Sofortige Police durch den langjährig. Vertreter **Georg Horn, Hirschberg,** Wilhelmstrasse 53a Fernruf 306 woselbst auch Referenzen über größere ausgezahlte Schäden für Hirschberg zur Verfügung stehen.

Einlege - Gläser, leicht beschädigt, jedoch zum zubinden geeignet, zum Preise von

1/2 Ltr.	1 Ltr.
Mk. 0.75	0.80 1.00 p. Stück

empfehl

Hermann Kaden, Eisenhandlung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Große Regale, Gasarin mit 2 Lampen zu verkaufen Sirlsberg, Markt Nr. 5.

Stillegelegte Betriebe ganze Anlagen, einzelne Maschinen all. Art zum Abbruch sow. Altteisen kauft laufend geg. Kasse zu höchsten Tagespreisen **Ernst Härtel, Hermsdorf (Kynast)** Fernruf 13.

Gallensteine werden rasch, gründlich u. gefahrlos beseitigt. Ausf. umf. Seifensitt. Krämer, Schmiedeburg i. Mgb. Sprechzeit nur Sonntag, Montag und Freitag.

Achtung! Eilt! Achtung!

Grosse Geld-Lotterie zu Gunsten der Heilstätten. Ziehung 9., 10., 11. Sept.

Gewinnkapit.	250 000 Mk.
Hauptgewinn	75 000 "
Hauptgewinn	30 000 "
Hauptgewinn	20 000 "
Hauptgewinn	10 000 "

usw. 10836 Gewinne. Lose versendet in jed. Anzahl auch gegen Nachnahme zum Preise von Mk 4.— incl. Liste. Lotterie-Börse, Hamburg 33 H. Pörsch.

Das beste Mittel b. Migräne, nervösen Aufregung. u. Kopf- schmerzen sind die **Dürenfurter Nerven-plätzchen.** 1 Schachtel 7.50 Mk., 7 Schachteln 50 Mk. Niederla. i. Sirlsbg. Efflabell-Apothek E. Schenrich.

Ban- u. Düngekalk Kalksalz, Kalkmergel, Ammonial Kef. gegenwärt. in hochprozent. Ware waagontw. Dir. ab mein. Lieferverden prompt. Max Brod, Walden- burg i. Schl.

Fuchschwanz u. Tefchind 6 mm, zu verkaufen. Pofe, Gunnersdorf, Bergmannstraße Nr. 20.

Orchesterion zum Drehen, mit großer und kl. Trommel, Schlagzeug, noch gut erhalten, passend für Landgasthaus, Karuss., Schaubude, usw. gehörig 2 Balzen mit 9 Musikstücken, wa. Webmangel frottblia zu kl. Gasthaus zur Abendburg, Ober-Schreiberhau-Weibachthal.

Kalidüngesalz 40/42 % Bon diesem seit Lanort Zeit gefverren hochprozent. Kalidüngesalz habe ich ein Bagaons zur prompten Lieferung abzugeben. **Karl Schiller,** Dingemittel-Großhandl. Hermsdorf (Kunast). Fernruf Nr. 78.

Fett Oel Baselin-Geschirz- Leder- Wagen- Maschinen- Maschin- Motoren- Zylinder- Zentrifugen- Schneide- in feinst., hellen u. dunkl. Qualitäten, liefert billigst G. H. Grüttner, Fetthandl. Sechshütte.

Wen. Aufgabe des Fuhrwerks verk. ich folgendes preiswert: 4 Wagen von 90 bis 40 Str. Tragkraft, 4 Roll bis 24 Zoll, 4 Holzschlitten, 3 Krüppel u. sämtliche Zubehörtel zum Langhofsahren, 2 Paar fowollette **Böhm. Arbeitsschirme,** alles in bestem Zustande. **Bau l. Binder,** Neugersdorf Nr. 14. Post Hermsdorf.

Cello, gutes Orchesterinstrument, bald zu verkaufen. Geff. Offert. unter N 79 an d. Erbed. d. „Vote“.

Soeben erneut eingetroffen:

Eisenbahnschienen,
Feldbahngleise und -Schienen,
Kipp-, Plateau- und Etagenwagen,
Kugeldrehscheiben.
Ferner alle Sorten:
Rund-, Quadrat-, Flach- und Winkelisen,
Rohre, Bleche, Transportgurte,
eiserna Bettstellen
Wasserreservoirs etc. etc.

**J. Guttmann Nachflg.,
Hirschberg**
Inhaber: Ernst Redemann
Wilhelmstraße Nr. 72 1-1 1-1 Telefon Nr. 50.

Zigaretten tabak.
Wir bringen zwei Kaiserst. preiswerte Marken in den Handel
und zwar
Kleiner Noris-Orient Karton à 50 gr. Mk. 0.50
Kleiner Noris-Virginia Karton à 50 gr. Mk. 0.50.
inkl. Banderolesteuer (M. 2.40 pro Karton.)
Bei größerer Abnahme bitten wir Spezialofferte einzufordern.
Probendungen nicht unter 1 Postpaket um 50 Pakete.
Eigene Steuerlager. Höchste Leistungsfähigkeit.
Lieferung erfolgt per Nachnahme ab Lager eskl. Verz. u. Verpackung.
**Emil Kautz & Co., Tabakfabrikate
Nürnberg, Karolinenstr. 53.**
Fernruf 10964. Telegr.-Adr. Tabakkautz.

E. Levinthal, Breslau V,
Tabakfabrikate-Großhandlung,
offertiert zu Fabrikpreisen an Händler
Zigaretten der Firmen:
Halpaus, Sultan, Pomona und Osmanie
Engl. Zigaretten, 10er und 20er Packg.,
pro Mille Mk. 3,40, 50 Pfg. verst.
Egyptische Zigaretten, 20er Packung,
Mk. 230, 30 Pfg. verst.
Zigarren von Mk. 480.— aufwärts. 10er
und 20er Packg.
Tabake, 50 u. 100 Gr.-Packg., in reichl. Ausw.

**Getreidesäcke
Strohsäcke
in guten Friedensstoffen**
empfiehlt
Herrmann Hirschfeld.

Stutzflügel
von renommierter Firma wie Bechstein, Blüthner usw.
bis 8000.— Mk. oder gutes
Piano
(zirka 3000.— Mk.) bald gegen Barzahlung zu kaufen ge-
sucht. Gefällige Zuschriften unter W. V. Ober-Seidorf,
Bergmann-Bau.

Brenn-, Gruben- u. Schleifholz
von großer Firma in jedem
bis zum größten Quantum
laufend zu kaufen gesucht. Angebote unter Chiffre
P 59 an die Expedition des „Woten“ erbeten.

**Suche für bald zu kaufen:
ein Gut von 50-150 Morgen,**
mit guten Gebäuden, vollem Inventar und Ernte.
Angebote an **Milde, Thule D. Schl.**

Ich suche einen getrauen.
wasserd. Regenumhang.
Bollbetriebs-Affiliert
Kautner,
Schmiebsberg i. Rieseng.,
Liebauer Straße 9.

Hast neue Waschinmaschine
sowie Bettkiste u. Matr.
und Kissen zu verkaufen
Dernsdorf (Kunast),
Bahnhofstr. Nr. 5.

**Frisches Fleisch und
Cervelatwurst**
empfiehlt **H. Felges** Hof-
fleischerei, Priesterstr. 9.
Tel.-Nr. 609.

**Beste Einlegebirnen,
Tafelobst d. best. Sort.,
Reineclauden**

für die Tafel u. a. Einleg-
**blaue Hauspflaumen
und Wirtschaftsobst**
zu niedrigsten Preisen
und in jeder Menge.
Paul Volkmann, Baum-
schule, Bollenhain.

Hafer und Heu
laufen laufend u. erditten
Angebot
**Duth & Wende,
Schmiebsberg i. Rieseng.,
10 Zentner W.-Stroh**
zu verkaufen
Reibnitz Nr. 91.

Suche zu tausch. Roggen-
Flegelbruch geg. Doppelt
sowie bestes Futterstroh.
Saparth, Niemendorf.

10-15 000 Mark
als Hypoth. hint. 45 000
Mark auf Landwirtschaft
b. zu leihen gesucht. Wert
150 000 Mk. Näheres
H. Hübner, Quersieffen,
Post Krummhübel i. R.

Geschäftsmann sucht
1500 bis 2000 Mark
gegen Sicherheit.
Offerten unter S 60 an d.
Expedition des „Woten“.

Auf kleine Landwirtsch.
mit gutgehendem Lebens-
mittelgeschäft untw. Dirsch-
berg werden als alleinige
Hypothek

18-19 000 Mark
von freibaren Renten p.
1. Oktober 1920 zur Ab-
lösung H. Hypoth. gesucht.
Werte Angeb. unt. P 80
an d. Exped. d. „Woten“.

Geschäftsmann,
wünscht sich an gut. Un-
ternehm. mit Kapital tät.
an beteiligen. Off. unter
R 59 an d. „Woten“ erb.

**Hypothekengelder
gibt Bank**
sur 1. Stelle
auf 10 Jahre
zu 4% bis 4 1/2 %
Offerten unter G 72 an
d. Exped. d. „Woten“ erb.

**Suche
Kolonialwarengeschäft**
in Stadt oder Umgegend
Dirschberg zu kaufen,
ca. 30 Mille zur Verfla.
Gest. Angeb. unt. P 71
an d. Exped. d. „Woten“.

Suche Fleischerei
mit H. Landwirtschaft zu
kaufen od. pachten. Off.
unt. C 68 an d. „Woten“.

Massives Haus,
8 Z., Laden, Kleintierst.,
Bach, Wasser, Bahnstat.,
Obst- u. Gem. Garten, f.
46 Mille sof. verkäuflich.
Offert. unter R 81 an die
Exped. des „Woten“ erb.
(Krummhübel.)

Massives Wohnhaus
mit Garten sofort zu ver-
kaufen. Näb. zu erfr. bei
**Ernst Stodmann,
Handelsmann,
Ober-Harverdorf, Kreis
Goldberg i. Schl.**

Verkaufe: Warmbrunn,
ornehme Villa,
14 Z., großer Park, Gem-
Garten, Pferdestall, Wag-
Remise zc. Zuschrift. unt.
V 997 an die Expedition
des „Woten“ erbeten.

Suche ein Zinshaus
zu gutem Friedenspreis
zu kaufen. Gest. Off. u.
T 39 an d. „Woten“ erb.

Bauernhaus,
schön gelegen, 4 Z.,
Zubeh., Wiese, Gar-
ten, möglichst etwas
Wasser u. Wald, p.
bald zu kaufen gef.
Offert. unt. N 34 an
d. Exped. d. Woten.

Gutgehende Bäckerei
zu pachten od. kaufen gef.
Angebote unter O 35 an
d. Exped. d. „Woten“ erb.

Logierhaus
in Schreiberhau, 10 bis
15 Zimm., ver bald gegen
sofort. Bezahlg. der Pacht-
summe zu pachten gesucht.
Offerten unter A 44 an
d. Exped. d. „Woten“ erb.

Zigaretten
für Wiederverkäufer zu
Fabrikpreisen,
Zigarren u. Tabake,
beste Fabrikate, sehr
preiswert, empfiehlt
**Julius Ronge, Schildauer
Strasse 6.**

**Zu kaufen gesucht
ein Kalb**
zum Abgewöhnen od. das
schon abgewöhnt ist. An-
gebote mit Preisang. erb.
Heinrich Ladmann,
Rischbach i. R. Nr. 125.

**Zu verkaufen
2 gute hornlose
Ziegen.**
Bitterthal Nr. 78.

Eine Milchleige
zu verkf. Döllershäuser 6.

Eine Milchziege,
zweimal gezeigt, verkauft
für 320 Mk.
Springer, Krummhübel.

Eine Nutzziege
verkauft H. Bürgel,
Dittersbach R. Nr. 101.

Verkaufe engl. Setter,
3 Jahre alt,
hübsch, tennes Tier,
Gartmann,
Dirschberg, Langstraße 15.

Suche in d. Dirschberger
Geognd klein. Hotel oder
Landgasthaus zu kaufen
oder zu pachten. Gest.
Offerten unter V 63 an
d. Exped. d. „Woten“ erb.

Gartengrundstück,
ev. kleine Landwirtschaft,
Nähe Dirschberg, Vrdba.
zu kaufen, gesucht.
Angebote unter J 52 an
d. Exped. d. „Woten“ erb.

**Ein brauner
Hannoveraner,**
1,70 m groß, Reit- und
Wagenpferd, auch f. schv.
zug geeignet, 7 Jahre alt,
etw. Lahm, verl. preisw.
Rittergut Jahnstorf,
Kreis Schönau a. R.
2 ältere Arbeitspferde
verkauft
Amann Scholz, Schreiber-
hau i. R. Tel.-Nr. 126.


**Ein frischer Transport
Ferkel und Schweine**
zum Weiterfüttern steht
bei mir zum Verkauf.
Felix Pilsch, Giersdorf.
Schwein z. Weiterfüt.,
ca. 1 Str. schv., zu verkf.
Preisoff. L 54 a. „Wote“.

Kontorist

sucht Stellung zum sofort. Antritt. Off. u. O 46 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche für meinen Sohn, welcher 2 J. auf Unteroffiziersvorh. war. Stellg. in kaufmännischem Büro; gute Handschrift vorhanden, 17 Jahre alt. Off. erbitt. G. Grenke, Niemendorf, Post Markdorf Schl.

Mann in d. 40er Jahren sucht leichte Beschäftigung. Ang. N 100 pfl. Arnshl.

Schlossergeselle, erf. in Stark- u. Schwachstromanlag., Fahrräd., f. bald od. später dauernde Beschäftigung. Off. unt. F 49 an d. „Vote“ erb.

Einen Schneidergehilf.,

Großstück, selbstständig arbeitend, sucht D. Stief, Schützenstr. 24a.

Maschinenschlosser

f. dauernde Beschäftigung sofort gesucht. G. Baum, Maschinenbr., Landeshut i. Schl.

Jüngerer Gutsekretär,

mit allen einschlägig. Arbeiten vertraut, sucht sof. Stellung. Offerten unter B 45 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Suche für meinen ersten Koch,

Herrn Walter Kraher, welcher bis jetzt in mein. Betriebe zu meiner größt. Zufriedenheit gearbeitet hat und wegen Saisonabschluss die Stellung am 1. Oktober verläßt, vom ca. 15. Okt. ab Winter- od. Jahresstellung. Ich kann ihn nur aufs Beste empfehlen. A. R. Vohl, Hotel „Berliner Hof“, Bad Hainsberg i. Merab.

Suche zum 1. od. 15. 9. einen jüngeren

Wirtschafter,

welcher alle Arbeit mitmacht (Größe 65 Mora.), bei Familienanschluss. Heinrich Göhlich, Gutbesitzer, Brobthain, Kr. Goldba.

2 tüchtige Holzschleifer,

mit hydraulisch. Schleifen aut vertraut, sucht Ander-Mühle, Lahn a. B.

Suche sofort einen Haushälter,

unverheiratet. Gasthof „am Löwen“, Schmönan a. R.

Großes leistungsfähiges Spezialhaus der Lack- und Farbenbranche Breslau's sucht zum Besuch der Kundschaft am Ort und Umgebung bestens eingeführten tüchtigen Vertreter

bei hoher Provision und Verdienstmöglichkeit. Anfragen an Ala Haasenstein & Vogler, Breslau unter R. W. 877.

Krummhübel

suchen wir zum 1. September zuverlässigen **Austräger oder Austrägerin.** Baldige Meldungen a. d. Geschäftsstelle d. Boten erbeten.

Se eine Verkäuferin

für Handschuhe, Wäsche, Tritotagen und Manufakturwaren, fachkundig und gewandt, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Max Futter, Siegnitz.**

Wo findet bess. jung. Fr. (Waise)

Wirfungskreis als Stütze, gern zu bess. Ehepaar oder alleinstehendem Herrn? Besige Stellung 1/2 Jahre. Offerten unter O 79 an die Exped. d. Boten erbeten.

Gesucht

zum 1. Sept. ein lediaer **Ackerknecht,** der in allen landwirtsch. Arbeiten bewandert ist, 2 ledige landwirtschaffl. Arbeiter, ein Mädchen

ein Mädchen

für Banarbeit u. Hausarbeit, ohne Stallpflege. **Dominium Hindorf** bei Altstennitz i. Rieseng.

Kontoristin,

mit Lohnrechnung und Schreibmaschine vertraut, mit langjährig. Zeugnis, f. Fabrikkontor Strschbas. zum 1. Oktober gesucht. Angebote unter Z 999 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Junges Mädchen aus achtbarer Familie, welche sich d. kaufmänn. Berufe widmen will, wird als Kontorhilfe

ber 1. 9. gesucht. Selbstgeschr. Bewerbungen unt. W 42 an d. „Vote“ erb.

Junges Fräulein

sucht Anfanast. i. Kont. Off. S 38 an d. „Vote“.

Anfängerin, mit Schreibmasch. u. Stenogr. verr., sucht Stellung f. b. oder 1. 9. in Büro. Off. unt. J 74 an d. „Vote“ erbet.

Hotel Storz, Görlitz,

sucht zum sofort. Antritt, ev. zum 1. Septemb. 1920 **ein Zimmermädchen, ein Hausmädchen** bei gutem Gehalt.

Gut empfohlene Stütze,

die kochen kann, zum baldigen Antritt für kleinen Haushalt gesucht. Geh. Ansprüche u. Zeugn. erb. Frau San. Rat Braun, Bräunenberg i. Hsb., Haus Kleeberg.

Hausbame

od. bessere Wirtschafterin, ev. im Alter von 35-45 Jahren f. einen kl. Haushalt 15. Sept. od. 1. Okt. gesucht. Angeb. m. Geh. Anspr. unter K 921 an d. Expedition des „Vote“.

Suche f. 1. 9. od. 15. 9. ein ehrlich. anst. solides Mädchen als Stütze für meine Hauswirtschaft u. auch zum Bedienen d. Gäste. Familienanschluss zugef. Clara Tschörtner, Gasthof „Drei Rosen“.

Mädchen

gef. v. 1. 10. f. Hausb. v. 2 Berl. Gute Verpfleg. und hohes Gehalt. Minna Schwerin, Berlin W. 30, Eichenacher Straße Nr. 29.

Ein sauberes, ordentlich. Hausmädchen

sobort oder 1. September gesucht. Emil Singer, Wigandsthal.

Suche für meine Tochter, zum 1. Oktober Stellung als Kinderfräulein in at. Hause in Dirichberg oder Umgegend. Gefl. Offert. erbitt. Josefow, Petersdorf i. Hsb.

Nach Görlitz wird tüchtige Köchin oder Wirtschafterin

zum 15. Sept. od. 1. Okt. für 2-Personen-Haushalt gesucht. Strubenmch. vorhanden. Fabrikbesitzer Merten, zur Zeit Warmbrunn, Kurhaus.

Anständiges, solides Fräulein

sucht zum 15. 9. oder 1. 10. Stellung zum Bedienen der Gäste. Offert. unter Z 43 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Suche a. 2. 9. od. 15. 9. Stellung als Köchin oder einfr. Stütze in bess. Priv. Haushalt. Off. u. H 61 an d. Exped. d. „Vote“.

Zimmermädchen,

sauber u. anständig, das auch Küchenarb. verricht. mög. zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn und Prozenten gesucht. Gasthaus zur Abendburg, Ober-Schreibberghau-Wehbachthal.

Kellerees, erfabrenes Mädchen

für Küche und Haushalt a. 15. September gesucht. Fr. Bädernst. Hoffmann, Wilhelmstraße 68c.

Für kinderlosen Haushalt

wird bald ein 18. Mädch. in die Nähe von Berlin gesucht. Meldungen erb. Frau Martha Ginte, Pöhrsdorf Nr. 224.

Servierfräulein,

solid und tüchtig, v. bald ins Gebirge gesucht. Offerten unt. O 57 an d. Exped. des „Vote“ erb.

Zuverlässiges Mädchen

für Küche und Haus, mit etwas Kochkenntniss, zum 1. Okt. nach Görlitz od. Frau Dr. Blumenfeld, Görlitz, Berliner Str. 3, zur Zeit Gaim i. Hsb., Haus Rosenburg.

Neu, ehrlich, zuverlässig. Mädchen

oder einfache Stütze, d. kochen kann und zum Bedienen der Gäste gef. Gasthof „Blauer Hirsch“, Landeshut.

Tüchtiges Mädchen

für alle Hausarbeit, etw. Kochkenntn. erwünscht, jedoch nicht Bed., v. 1. 10. nach Schreiberhau gesucht. Off., mögl. m. Bild, unt. H 73 an d. „Vote“ erb.

Ein jung. Dienstmädchen,

kann sich für 1. Septemb. melden. Frau Emma Bestert, Eichberg Nr. 1.

Suche zum baldig. Antritt oder 1. 9. 20 ein tüchtiges Dienstmädchen

für Küche u. Hausarbeit. Frau Clara Schröder, Kreischaan

Gartenberg im Riesengeb.

Ord. Bedienung, die auch wasch. kann, f. Mittwoch und Sonnabend gesucht. Blau, Sand Nr. 86a, Schödelwiese.

Einfr. saub. möbl. Zimm. gesucht.

Offerten unter A 66 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Gesucht 1 bezüg. 2 Zimmer,

möbliert, in gutem Hause, möglicst ab sofort. Badinstl. Obst. Jaa. 11.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten

Strawitzer Str. 7, vt. III.

Möbl. Zimm. f. einzelnen Herrn v. 1. 9. 20 zu verm.

Baumann, Schmiedeberger Str. 11.

Möbl. Balkonzimmer

an f. gebildete Dame od. Herrn zu vermieten. Derischdorf i. R., Bahnhofsstraße 8. bart.

Möbl. Zimmer,

auch mit Küche, empfehl. zu soliden Preisen. Grauer Schwan, Warmbrunn, yis-a-vis Gemeindegant.

Möbliertes Zimmer
(Stadtmitte)
an besseren Herrn zu ver-
pachten. Offert. unt. L. 76
an d. Erbed. d. „Boten“.

Pensionszimmer,
Balkonbenutz., 1. 9., ev.
Wd. gefucht. Preisoffert.
„Beim“ vfil. Warmbrunn

**Großer, trockener
Schuppen**
zu mieten gesucht
Ingenieur Gebers,
Mühlarabenstraße 26.

**R.-V. ehemal. Kriegs-
gefangener,
Bez.-Gr. Hirschberg.**
Dienstag, d. 31. August,
abends 7 1/2 Uhr,
im Hotel „am Ruck“,
Warmbrunner Straße,
unberord. Beranmftung.

Tagesordnung:
1. Referat d. Kamerad.
Blasche-Breslau über
Böhmung u. wirtschfl.
Beihilfe.
2. Die Organisation der
Beimkehrer und ihre
Ziele.
3. Der Vertretertag zu
Breslau am 15. Aug.
4. Verschiedene wichtige
Punkte.
Alle heimgel. Kriegsgef.
und Mitglieber sind her-
aus eingeladen.
Der Vorstand.

Frdl. Kain, Wernersdt.
Sonntag, den 29. August,
nachmittags 3 Uhr:
Monatsversammlung,
verbunden mit
Varietät, Konzert und
Kinderbelustigung.
**Ortsgruppe Petersdorf,
Kriegsbeschädigte.**
Gäste willkommen.

Stadt-Theater.
Gente 7 1/2 Uhr:
Benefiz- und Jubiläum-
abend Walter Friebe!
Das Dorf ohne Glocke.
Sonnabend abds. 7 1/2 U.:
Schnb. d. Warmbrunner
Kurttheaters.
Neuheit! Neuheit!
Die Kaschoffs.
Sonntag nachmitt. 3 Uhr:
Gaus keine Preisel
Das süße Mädel.
Sonntag abends 7 1/2 Uhr:
Das Dorf ohne Glocke.

Kretscham Glausnitz.
Sonntag, 29. 8., ladet zur
Erntekirmes mit Tanz
freundlichst ein
H. Webuer.

**Das Deutsche Kynast-Volksspiel
„Kunigunde“**

von **Waldemar Müller-Eberhardt**
spielt auf dem „Kynast“ am **Mittwoch,
Sonnabend u. Sonntag** um 3 15
und 5 15 Uhr nachmittags.

Eintrittskarten auch auf der Burg. Vereine, Gesell-
schaften und Schulen ermäßigte Preise nach schriftlichen
Anmeldungen.

Achtung!
Rauchklub „Blaue Wolke“
Märzdorf bei Warmbrunn.

Sonnabend abends, den 28. August d. Js.:

Großer Sommernachts-Ball.

Gäste herzlich willkommen.
Um gütigen Zuspruch bitten
Das Komitee. Der Wirt.
Anfang 7 Uhr. Ende ? ? ?

Militär - Verein Schildau.

Sonntag, den 29. d. Mts., nachm. v. 2 Uhr an:

Prämien- und Lagenschießen.

Gäste willkommen. Der Vorstand.

Jugendbund Schildau.

Sonntag, den 29. d. Mts., nachm. v. 2 Uhr an:

Hahnschlagen.

Gäste willkommen. Der Vorstand.

Sonntag, den 29. August feiert der

Radfahrer-Verein in Birngrütz
in der Brauerei das diesjährige
Sommerfest

verbunden mit **Tanz u. großer Verlosung.**
Gäste sind herzlich willkommen.
Es ladet ergebenst ein der Vorstand.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.

Hartekretscham
bei Schmiedeberg i. R.

Sonntag, den 29. August:
Grosse Erntekirmes.

Um 3 Uhr Abholen des
Erntefranzes durch die
Jungfrauen mit Musik.
Es ladet freundlichst ein
Franz Stombel u. Fran.
freundl. ein H. Berth.

Postschänke.

Sonnabend, den 28. August:

Künstler-Konzert

Gefangeneinlagen: Ossi Braun vom Lustspielhaus
München.
**Ernste u. heitere
Baritonlieder.**

Konzerthausaal.

Sonntag, den 29. August:

Vornehmer Ball

Anfang 5 Uhr.

Apollo - Saal.

Sonnabend, den 28. August, abds. 7 1/2 Uhr:

Großes Vereinsvergnügen
mit humoristischem Abend u. Festball,
bestehend in Blitzdichtungen, Charakterdarstel-
lungen, Soloszenen, Couplets usw.
wozu ergebenst einladet der Vorstand.

Hotel „Graf Moltke“

Hirschberg i. Schl.

Sonnabend, **große Abschiedsfeier,**
den 28. ds., wozu ergebenst einladen

Jos. Meicher u. Frau.

Warmbrunner Hof, Hirschberg.

Heute Sonnabend, abends 8 Uhr:

Großes Preis-Skat-Turnier

wozu alle Skatfreunde einladet **A. Schimanz.**
Daseibst ist noch ein Vereinszimmer auf
einige Tage der Woche frei. **D. O.**

Tietze's Hotel, Hermsdorf.

Sonnabend, den 14. August 1920:

Tanz - Abend.

Beginn nachmittag 5 Uhr.

Hermsdorf u. R., Gasthof zum Kynast.

Sonntag, den 29. ds., **Tanzmusik.**

Gasthof zur Erholung, Hermsdorf.

Morgen Sonntag: **Tanzmusik.**

Beyer's Hotel, Agnetendorf.

Sonnabend, den 28. August 1920:

Tanzabend

wozu ergebenst einladet **Konrad Beyer.**

Tyroler Gasth., Zillertal.

Sonntag, den 29. August:

Großes Tanzvergnügen, Anfang 4 Uhr.

Forelle Fischbach.

Sonntag, **Tanz** Anfang 4 Uhr.
d. 29. 8. **Gutes Parkett.**

Es laden freundlichst ein **R. Fischer u. Frau.**

Gorkauer Bierhalle

Landeshut, Markt 22
Fernspr. 102.
Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.
Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Angenehmer Aufenthalt. **Gustav Thiel.**

Denk an Dein Kind!

Soll es gesund und kräftig sein und bleiben —
gib ihm täglich

Dr. Detker's Eiweiß-Nahrung

Arkraft



Ärztlich empfohlen.
Zu haben in Schachteln zu 8 und 10 Mark in
Apotheken u. Drogerien, wo nicht, wende man sich an
Produktionswerk Detker & Co. GmbH
Bielefeld.

Feinste, frische
**Flusshechte,
leb. Krebse**
empfehlen
Paul Berndt,
Markt Nr. 18.

Flügel,
3000 Mk., großer Ge-
legenheitskauf, gut er-
halten, zu verkaufen
Krummhübel i. Rsgb.,
Villa Tannenberg.
Tel.-Nr. 216.

Für die Regentage
empfiehlt in großer Auswahl

Damen- und Herren-Gummi-Mäntel

Damen- und Herren-Loden-Mäntel

Bozner Mäntel

Imprägnierte Cover-coat-Mäntel
zu den niedrigsten Preisen

G. A. Milke

Hirschberg. Telefon 56.

Deutsche Schokoladen Burkbraun

Dal-Gara

Lohmann

la. Kakao

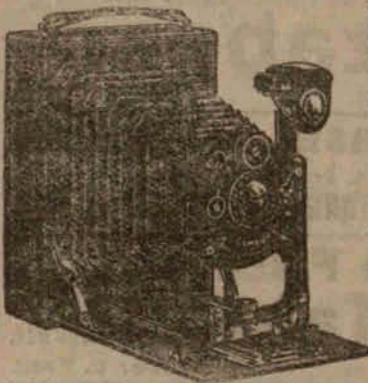
sowie auch
versendet nur an Wiederverkäufer in Postpaketen
gegen Nachnahme

**Schokoladen-Großhandlung
Egon E. Simanski**
Hamburg 1, Klosterstrasse 36.

Alle Sorten Leder-, Kamelhaar- u. Hanfriemen

in Breiten von 30—200 m/m, sowie sämtliche dazu gehörigen
**Riemenverbinder, Treibriemenschmiere u. Treib-
riemenwachs** in anerkannt bewährten Qualitäten
hält ständig am Lager

Adolf Patzner, technische Fabrik - Bedarfs - Artikel,
Hirschberg, jetzt Wilhelmstrasse 29, Ecke Stonsdorferstrasse.



Photographische Apparate

neuester Konstruktion, mit bester Optik
liefert preiswert

Photo-Großhandlung Fritz Berner
Kreuznach (Rheinland)

— Günstige Konditionen für Wiederverkäufer. —
Anfragen erbeten an

Fritz Berner,
z. Zt. Greiffenberg i. Schl.,
Bahnhofstrasse 25.

Geflügel,

speziell Tauben aller Rassen, haucht
Battel, Vahn.

Neuer Geschäftswagen,

ein- und zweifännig,
preiswert zu verkaufen.
Sugo Stiller,
Erdmannsdorf i. Rieseng.

**Kainit, Kalidüngesalz, 20 22 %
Chlorkalium, Kalkstickstoff
Schwefelsaures Ammoniak
Kalkmergel und Aetzkalk-
mergel, Stückkalk**

liefere in ganzen Waggonladungen direkt ab
Werk und auch in kleineren Posten ab Lager

Karl Schiller
Großhandlung, Hermsdorf u. K.

Senftenb. Briketts

und
böhm. Braunkohlen
auf Reichshausbrandbezugsschein liefert
A. Liebold, Görlitz,

Achtung

Dachsteine
hat waggonweise
laufend abzugeben
Max Maison
Bedauchungsgeschäft
Schmiedeberg i.
Feldstraße 3.